

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Val Müstair Il Club da Liuns Val Müstair festagia ingon seis 50avel anniversari ed ha perquai edi üna gazetta chi dà ün sguard inavous süls ultims tschinch decennis dal club: la «Lion Times». **Pagina 7**

Split/St. Moritz Die Schweizer Botschaft in Kroatien führt jedes Jahr die «Soirée Suisse» durch, eine Netzwerkveranstaltung für Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft. Heuer war St. Moritz zu Gast. **Seite 9**

Natur In der Serie «Giftpflanze der Woche» stellt der Autor Jürg Baeder heute das Schöllkraut vor. Für dieses gibt es sehr viele volkstümliche Namen wie Blutkraut, Gelbes Millkraut oder Warzenkraut. **Seite 12**

160 Erstwohnungen durch Einsprachen blockiert

Gemäss einer Umfrage dieser Zeitung haben die Gemeinden in Südbünden im vergangenen Jahr 140 Wohnungen für Einheimische gebaut. Weitere 400 Einheiten sind geplant. Doch verschiedene Projekte sind im Moment durch Einsprachen blockiert.

RETO STIFEL

«Gegen 500 Erstwohnungen in der Pipeline». So lautete der Titel eines Artikels in der EP/PL vor gut einem Jahr. Eine Umfrage hatte ergeben, dass Politische-, Bürger- und Kirchgemeinden sowie Stiftungen und Private in den kommenden ein bis drei Jahren rund 50000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche (BGF) für Wohnungen für die ortsansässige Bevölkerung inklusive Personalwohnungen bauen oder zumindest konkret planen. Bei einer angenommenen durchschnittlichen BGF von 100 m² entspricht das rund 500 Wohnungen.

Wie die gleiche Umfrage in diesem Jahr zeigt, sind 2023 tatsächlich rund 140 Wohnungen gebaut worden. In Scuol beispielsweise, aber auch in La Punt Chamues-ch, Pontresina oder Zernez sind nach Angaben der Gemeinden mehrere Wohneinheiten entstanden.

In der neuen Umfrage wollte die EP/PL von den Gemeinden auch wissen, wie viele Quadratmeter BGF zurzeit durch Einsprachen blockiert sind. Und auch diese Zahl ist bemerkenswert: Es sind rund 160 Wohnungen für

Einheimische, für die ein konkretes, von der kommunalen Behörde oft auch bewilligtes Projekt vorliegt, welches zurzeit aber trotzdem nicht realisiert werden kann, weil die Baubewilligung aufgrund von Einsprachen noch nicht rechtskräftig ist.

Alleine in Silvaplana sind davon im Projekt «Foppas Ost» 50 Erstwohnungen sowie ein Hotel mit 200 Betten betroffen. Die Teilrevision der Ortsplanung wurde von der Gemeindeversammlung im letzten November gutgeheissen, dagegen wurde rekurrert,

der Entscheidung der Regierung steht aus. In Sils ist das Projekt der Wohnbaugenossenschaft Lagrev tangiert, in Bever sind es drei Mehrfamilienhäuser mit 14 Wohnungen, in Celerina ein Haus mit fünf Wohnungen. Aber auch in den Gemeinden Bregaglia, Pontre-

sina, Zernez und Scuol sind Erstwohnungsprojekte in der Pipeline, die wegen Einsprachen auf die Umsetzung warten. Wo es in Südbünden freien Wohnraum hat und wie viele Wohnungen in den kommenden Jahren entstehen sollen, steht auf **Seite 3**



Ein Bed-&Breakfast-Hotel sowie 50 Wohnungen, welche an Einheimische im Baurecht abgegeben werden sollen, sind in Silvaplana-Surlej geplant. Wie andere Projekte auch in Südbünden, ist dieses durch Einsprachen blockiert. Visualisierung: Gemeinde Silvaplana/sg-visual.ch

Das Bündner Kirchengesetz wird revidiert

Graubünden Zweitheimischen soll ein Mitwirken in der Kirchgemeinde ermöglicht werden, die Unterrichtspflicht für Pfarrpersonen wird auf den Konfirmationsunterricht beschränkt und den Kirchgemeinden wird mehr Spielraum für neue Angebote zugestanden. Diese und viele andere Punkte sollen in das neue Bündner Kirchengemeindegesezt einfließen. Mitte April ist die Vernehmlassung abgelaufen. Was sagt die Oberengadiner Kirchgemeinde reformo dazu? (rs) **Seite 5**



Die Bündner Landeskirche erhält ein neues Gesetz. Symbolbild: Daniel Zaugg

Neue Hoffnung für die Tessitura

Poschiavo Letzten Mittwochabend haben die Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler der Società Cooperativa Tessitura Valposchiavo mit 18 von 22 Stimmen die Weichen für den Fortbestand der Handweberei gestellt. Der neue institutionelle Verein Associazione Pro Tessitura übernimmt unter der interimistischen Leitung des bisherigen Genossenschaftsvorstands die Geschicke der Handweberei und führt diese ab dem 1. Juni in eine neue Ära. Mit der Vereinslösung konnte die angeordnete, endgültige Schliessung der 1955 gegründeten Handweberei abgewendet werden. Zudem ermöglicht die neue Rechtsform in Zukunft auch öffentliche Gelder zur Sicherung des Fortbestands der Handweberei zu generieren und damit auch Arbeitsplätze zu sichern. (jd) **Seite 3**

Sch'üna scoula as transmüda

Guarda Daspö vaira precis vainch ons nu vain plü dat scoula illa chasa da scoula a Guarda. Dal 2004 es nempe gnüda serrada la scoula primara. Ma la grond'immobiglia es restada in possess dal cumün – il prüm da Guarda e plü tard dal cumün fusiunà Scuol. Pel muaint daja nouva vita illas localitats e divers progets per l'avegnir dal stabilimaint. Sül prüm plan da la chasa da scoula fa il cumün da Scuol actualmaing lavurs da sanaziun per dar a fit a partir da gün las stanzas ad ün büro d'architettura. Ma cun quella sanaziun nu sun ils progets intuorn l'anteriura chasa da scoula da Guarda amo a fin. I dà amoters plazzals chi transmüdan la chasa da scoula d'ürant ils prossems ons: per exaimpel ün nouv s-chodamaint ed üna nouva halla da parcar suot la piazza da sport. (fmr/dat) **Pagina 6**

Ün traget unic a Ramosch

Pes-char In vicinanza da Ramosch as rechatta l'unic uschè nomnà «Fly-Only Track» in Grischun, dimena ün traget ingio chi's po pes-char be cun muos-chas. Quist sport e'l traget vegnan eir preschantats da la destinaziun turistica sco attracziun da stà in Engiadina Bassa. Tenor Renato Vitalini, guida da pescha e producent da perchas, crescha il sport vieplü. Ed uschè chattan eir daplü sportists lur via a Ramosch per pes-char sül traget unic. Impustüt daspö la pandemia es l'interess pel pes-char cunmuoscha tenor Vitalini creschü – uschè ch'el po eir viver hoz da sia paschiun. Cün produier muos-chas e perchas, ch'el venda sün tuot il muond, es Renato Vitalini occupà intant tuot on cun la pescha cun muos-chas. Il «Fly-only track» es ün highlight pels pes-chaders in Engiadina Bassa. (fmr/cam) **Pagina 7**



Ab in den Süden? Im Gegensatz zu vielen Gemeinden im Engadin kämpft Poschiavo nicht mit dem Problem der Wohnungsnot für Einheimische.

Foto: Daniel Zaugg

In den Südtälern gibt es freien Wohnraum für Einheimische

Genügend Erstwohnungen für Einheimische? Wo gibt es das noch? In der Val Müstair oder in Poschiavo beispielsweise. Aber auch im Engadin sind etliche Wohnungen geplant oder stehen kurz vor der Umsetzung.

RETO STIFEL

Fehlender Wohnraum für Einheimische? Zumindest in den Gemeinden Müstair und Poschiavo ist das nicht das drängendste Problem, wie eine Umfrage der EP/PL zur aktuellen Lage auf dem Erstwohnungsmarkt zeigt. «Die Gemeinde Poschiavo ist nicht so stark unter Druck wie das Engadin. Wir haben genügend Erstwohnungen für Einheimische und Zuzüger», schreibt beispielsweise der Podestà von Poschiavo, Giovanni Jochum auf Anfrage. In der Val Müstair hat sich die Lage im Vergleich zu vor einem Jahr gemäss Gemeindepräsidentin Gabriella Binkert Becchetti nicht verändert. Damals hatte die Gemeinde alleine 7000 Quadratmeter Bauland, welches für den Wohnungsbau zur Verfügung stand. Aber auch für bereits bestehende Mietwohnungen der Gemeinde ist es gemäss Binkert Becchetti nicht immer einfach, Nachmieter zu finden. Aktuell beispielsweise ist eine 4,5-Zimmer-Wohnung auf dem Markt, die sich für eine Familie eignen würde. «Die letzte grosse Wohnung mussten wir mangels Nachfrage an eine Einzelperson vermieten. Was nicht in unserem Sinne ist, ansonsten aber wäre sie leer gestanden.»

140 neue Wohnungen gebaut

Für Giovanni Jochum ist denkbar, dass in den nächsten Jahren Familien und Personen im Puschlav Wohnsitz nehmen, die im Oberengadin keine oder nur für sie zu teure Wohnmöglichkeiten finden. Sorgen bereitet ihm, dass die Gemeinde Poschiavo aufgrund der Bevölkerungsentwicklung Bauland auszonieren muss. «Dies ist ein äusserst schwieriger Prozess und stösst auf Unverständnis.»

Seit Längerem schon hat die Gemeinde S-chanf Bauland in Chapella, welches sie unter gewissen Bedingungen zu Sonderkonditionen an Einheimische abgibt. Gemäss Beat Gamper von

der Gemeindeverwaltung sind seit der Umfrage von vor einem Jahr drei solche Parzellen mit je 200 m² Erstwohnungen überbaut worden. Zudem befindet sich in S-chanf selber zurzeit ein grösseres Erstwohnungsprojekt im Bau.

Die Umfrage der EP/PL bei allen Gemeinden zeigt, dass seit April des letzten Jahres gut 14000 m² Bruttogeschossfläche (BGF) entstanden sind. In der Annahme, dass eine Wohnung im Durchschnitt rund 100 m² BGF beansprucht, sind das rund 140 Wohnungen. Die meisten Wohnraumflächen sind in Scuol, La Punt, Pontresina und Zernez realisiert worden. In den meisten Gemeinden, die geantwortet haben (16 von 19), sind zumindest vereinzelte Wohnungen für Einheimische realisiert worden. Bauträger war nicht immer die Gemeinde, teilweise sind die Wohnungen auch durch Private, beauftragte Stiftungen oder Genossenschaften sowie der Bürger- oder Kirchgemeinde realisiert worden. Praktisch alle Wohnungen sind bereits verkauft oder vermietet.

Schwierige Prognosen

Während die Aussage zu den realisierten Erstwohnungen ziemlich genau

den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen dürfte, wird es bei den Prognosen für die kurzfristig (ein bis drei Jahre), vor allem aber bei den mittelfristig (vier bis sechs Jahre) und langfristig (ab sechs Jahre) geplanten Bauprojekten schon schwieriger. Diese Angaben sind mit Vorsicht zu geniessen, oft sind es Schätzungen der Gemeinden. Der Blick auf die nackten Zahlen zeigt, dass kurzfristig rund 400 Wohneinheiten im Bau sind oder zumindest die Baubewilligung vorliegt. Allerdings sind in diesen Zahlen auch die durch Einsprachen blockierten Projekte miteingerechnet, siehe Artikel auf der ersten Seite. Mittelfristig könnten gemäss den Angaben der Gemeinden rund 320 Wohnungen für Ortsansässige entstehen, längerfristig weitere 340 Wohneinheiten.

Unterschiedlich fortgeschritten

Ob diese auch tatsächlich gebaut werden, steht auf einem anderen Blatt Papier geschrieben. Dass die Nachfrage auch in fünf oder zehn Jahren so hoch sein wird wie heute, ist nicht garantiert. Und auch bei diesen Projekten drohen Einsprachen, welche dazu führen könnten, dass die Bauwilligen

am Schluss genervt das Handtuch werfen. Konkrete Projekte wurden in diesem Frühjahr in Celerina und Samedan vorgestellt. In Samedan ist es die Bürgergemeinde, welche auf einer Parzelle bei Promulins bis zu 70 Mietwohnungen bauen will. Das Siegerprojekt aus dem Wettbewerb ist bekannt, Ziel ist es, mit dem Bau in zwei Jahren beginnen zu können. Allerdings muss zuerst der Quartierplan erarbeitet werden. In Celerina, wo ein gemeindeeigenes Projekt mit elf Wohnungen entstehen soll, ist der Wettbewerb ebenfalls abgeschlossen. Vor dem Baustart muss die rechtskräftig genehmigte Ortsplanungsrevision mit dem neuen Baugesetz vorliegen. Baubeginn in Celerina soll im Idealfall im nächsten Sommer oder Herbst sein. Weitere zwölf Wohnungen sind von der St. Antonius Stiftung der katholischen Kirchgemeinde in Planung.

Es wird konkret gebaut

In St. Moritz wäre in den kommenden Jahren der Bau von über 200 Wohnungen möglich. Am weitesten fortgeschritten ist das Projekt neben dem Alterszentrum Du Lac. Dort ist in diesem

Frühjahr mit dem Bau der Tiefgarage begonnen worden, nächstes Jahr soll darüber ein Haus mit voraussichtlich 26 Wohnungen gebaut werden. Eines der grösseren Wohnbauprojekte für Einheimische befindet sich in Silvaplana mit rund 50 Wohnungen in Surlej. Wie erwähnt, ist dieses zurzeit durch Einsprachen blockiert.

In La Punt Chamues-ch werden bis 2026 weitere 31 Wohnungen gebaut. Insgesamt 21 in der Überbauung in Alvra, 14 von der politischen Gemeinde, sieben von der Bürgergemeinde. Die restlichen zehn Wohnungen werden von Privaten in verschiedenen Quartieren realisiert. In Pontresina ist der Baubeginn für rund 30 Wohnungen bereits erfolgt oder startet im Sommer. In Sils können kurzfristig vor allem Personalwohnungen im Gewerbegebiet gebaut werden, Bever hofft auf die Erledigung der Einsprache (zurzeit vor dem Verwaltungsgericht), sodass die drei Mehrfamilienhäuser mit 14 Wohnungen realisiert werden können. In der Gemeinde Bregaglia sind zurzeit fünf Einfamilienhäuser im Bau, für weitere sieben Einfamilienhäuser sind Landkäufe erfolgt. In Zernez sind in den nächsten drei Jahren rund 40 neue Wohnungen geplant, ähnlich viele sind es in Scuol. In der Gemeinde Val Sot sind es 17 Wohnungen, in Samnaun rund fünf, realisiert von privaten Bauträgern. Die Gemeinden haben bei der Umfrage die Anzahl BGF bekannt gegeben, die Anzahl Wohnungen ist immer in der Annahme 100 m² BGF pro Wohnung getroffen worden.

Verschiedene Ausgangslagen

Das Fazit: Wie schon vor einem Jahr präsentiert sich die Ausgangslage in jeder Gemeinde anders. Gebaut werden kann dort, wo die Politische, die Bürger- oder Kirchgemeinde respektive Private Land besitzen und willens sind, dieses zu bebauen. Andere Gemeinden, vor allem in der Peripherie, haben heute schon genügend Wohnraum. Die Umfrage zeigt weiter, dass konkrete Bestrebungen im Gange sind, das Problem der fehlenden Wohnungen für Ortsansässige anzugehen. Wie viel Wohnraum dann innert nützlicher Frist tatsächlich auf den Markt kommt, ist wiederum von vielen Faktoren abhängig, unter anderem, ob Einsprachen erfolgen.



Auch in der Val Müstair hat es gemäss der Gemeinde genügend Wohnungen.

Foto: Daniela Dobler

ZWISCHENSAISON

The Cashmere Outlet
by LAMM

Via Stredas 7
7500 St. Moritz
(Hinter dem alten Schulhaus, Dorf)



Pomatti-Store &

Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag:

8 - 12.30 | 14 - 18.30 Uhr

Samstag:

8 - 12.30 | 14 - 17 Uhr

Pomatti AG

Via dal Bagn 61, 7500 St. Moritz Dorf
081 837 32 39, store@pomatti.ch



CHESA ROSATSCH



Das Restaurant Uondas und die InnBar sind dieses Jahr durchgehend für Sie geöffnet! Geniessen Sie Flammkuchen, Burger oder unser hausgereiftes Madürà Fleisch.

Freuen Sie sich auf viel Gaumenfreude.

www.rosatsch.ch | +41 81 837 01 01
Hotel Chesa Rosatsch | Via San Gian 7
7505 Celerina/Schlarigna



Zwischensaison kennen wir nicht....

Wir sind die ganze Zeit für Sie da
Mo -Fr. 7.45-12.00/ 13.45-18.30

Samstag 8.00/17.00

Gerne nehmen wir Ihre Bestellung entgegen.



Herzlich Willkommen,

Fleuors Malgieritta, Samedan, 081 850 55 22

Michael Pfäffli AG

Gärtnerei Landschaftspflege Hauswartung Schneeräumung
Via Palüd 4 | 7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Gärtnerei Somplaz

Zwischensaison

29. April bis 17. Mai 2024

Montag-Freitag 14.00-17.00

Samstag geschlossen

Saison

ab 21. Mai 2024

Montag-Freitag 08.00-12.00

13.30-18.00

Samstag 08.00-17.00

durchgehend

Wir sind zu den Bürozeiten telefonisch unter 081 833 40 39 erreichbar.
www.michael-pfaeffli.ch pfaeffli@michael-pfaeffli.ch

Bike-Ausstellung & Test

Freitag, 17. Mai bis Samstag, 1. Juni 2024

Trailrunning-Ausstellung & Test

Montag, 27. Mai bis Samstag, 1. Juni 2024

Am 1. Juni bieten wir gemeinsam mit Salomon einen Trailrunning Workshop an!
(Anmeldung erforderlich)

ÖFFNUNGSZEITEN 6. bis 26. Mai 2024

Montag - Mittwoch & Freitag:

8.00 - 12.00 / 14.00 - 18.30 Uhr

Samstag:

8.00 - 12.00 / 14.00 - 17.00 Uhr

Donnerstag & Sonntag:

geschlossen



Via Maistra 169 • 7504 Pontresina • 081 842 71 55 • www.faeandrich-sport.ch

«Kirchgemeinden sollen möglichst autonom entscheiden»

Die Bündner Kirche gibt sich ein neues Kirchgemeindegesetz. Der Entwurf wird von reformo im Grundsatz begrüsst. Allerdings wünscht die Oberengadiner Kirchgemeinde, dass sie ihren heute grossen Spielraum bei verschiedenen Entscheidungen möglichst beibehalten kann.

RETO STIFEL

Nachdem 2018 die Verfassung der Landeskirche totalrevidiert wurde, sind nun sämtliche Gesetze in Einklang mit der neuen Verfassung gebracht, so auch das neue Bündner Kirchgemeindegesetz (KGG), welches ursprünglich aus dem Jahr 1980 stammt und mehrfach teilrevidiert und ergänzt worden ist. Dieses soll neu 106 Artikel umfassen. Die Vernehmlassung bei den Bündner Kirchenregionen und Kirchgemeindevorständen ist am 15. April abgelaufen.

Die EP/PL hat bei der fusionierten Kirchgemeinde Oberengadin (reformo) nachgefragt, wie sie zum Gesetzesentwurf steht. Gemäss Kirchgemeindevorstand Luzi Schucan hat der Vorstand die Vernehmlassung verabschiedet, erarbeitet worden war sie unter Einbezug der Pfarrpersonen. Eine weitere, ähnlich lautende Vernehmlassungsantwort wurde von der Kirchenregion Bernina Maloja verfasst, dort sind neben reformo auch das Bergell und das Puschlav mit dabei.

«Revision macht Sinn»

Luzi Schucan teilt die in der Zeitung «reformiert» geäusserte Meinung der Bündner Kirchenratspräsidentin Erika Cahenzli, dass das neue Gesetz, welches eine über 40-jährige Verordnung ablöst, vor allem Chancen eröffnet. «Die Revision macht Sinn. Wir haben



Das Bündner Kirchgemeindegesetz wird neu geschrieben. Unter anderem sollen die Kirchgemeinden mehr Spielraum erhalten, neue Angebote auszuprobieren. reformo begrüsst die Revision im Grundsatz. Foto: Daniel Zaugg

eine neue Verfassung, es ist Zeit ins Land gezogen und darum ist es notwendig, eine bestehende Regelung an die neuen Gegebenheiten anzupassen.» Die Stossrichtung des Gesetzes zu mehr Flexibilität werde von reformo begrüsst, sagt Schucan. Er spricht allerdings von einer Gratwanderung, wenn es um die Auslegung dieser Flexibilität geht. «Es geht letztlich auch um die Frage, wie viele Fäden Chur aus der Hand geben will.» Konkret, ob Entscheidungskompetenzen vom Evangelischen Grossen Rat, der Legislative hin zum Kirchenrat, der Exekutive, verschoben würden. Die Kirchgemeinden sollen möglichst autonom entscheiden können. «Sie sind es, die das kirchliche Leben gestalten.»

Keine Sparkirche sein

Entscheidend aus Sicht von reformo ist Artikel 39 des KGG, in welchem die pfarramtlichen Aufgaben geregelt werden und wo es um die Stellendotation geht. reformo ist eine der wenigen

Kirchgemeinden im Kanton, die von der kantonalen Kirche nicht auf zusätzliche finanzielle Unterstützung angewiesen ist. Diese Kirchgemeinden finanzieren ihr Personal und ihre Liegenschaften selber und verfügen heute schon über einen grossen Spielraum, den man nicht aufgeben will. Auch wenn gemäss Schucan eine einheitliche Regelung durchaus auch ihre Vorteile hat. So wurde beispielsweise das kantonale Personalgesetz auch von reformo übernommen. Gehe es hingegen um Fragen wie die der Anzahl Pfarrpersonen, die eine Kirchgemeinde einsetze oder wie sie die Verwaltung gestalte, wolle man weiterhin selber entscheiden. «Wir wollen keine Sparkirche sein, uns finanziell entwickeln können, gute Leistungen erbringen und nahe am Menschen sein», sagt Schucan.

Öffnung des Vorstandes

Mit der Gesetzesrevision soll es in Zukunft möglich sein, dass Kirchgemeindeglieder, welche ihren Wohnsitz

nicht in der Kirchgemeinde selber haben, in den Vorstand gewählt werden können. Damit erhalten beispielsweise Zweitwohnungsbesitzer die Möglichkeit, sich in einem Bündner Kirchenvorstand zu engagieren. Oder Leute, welche wegziehen, können ihre Funktion weiterhin ausüben. reformo befürwortet diese neue Regelung, weil sie mehr Flexibilität ermöglicht. Gemäss der Kirchgemeindeordnung von reformo ist der Vorstand paritätisch mit Mitgliedern aus allen drei Kirchgemeindegemeinden zusammengesetzt. Dies ist gemäss Schucan nötig, um die Vielfalt der räumlich grossen Kirchgemeinde abbilden zu können und die Nähe zu den Menschen beizubehalten. «Wir sind eine Kirche für die Bevölkerung, die hier wohnt und arbeitet», sagt Schucan. Gäste seien selbstverständlich willkommen.

Im sogenannten «Spielraum-Artikel» sollen den Kirchgemeinden mehr Möglichkeiten eingeräumt werden, neue Angebote oder Formen der Amts-

handlung auszuprobieren. Taufen auf der Alp beispielsweise oder Hochzeiten im Freien. reformo nützt diesen Spielraum mit verschiedensten Angeboten heute schon. «Ein solcher Innovationsartikel ist willkommen. Denn wir wollen eine Kirchgemeinde im Aufbruch und in der Entwicklung sein.»

In Artikel 20 ist geregelt, dass Amtshandlungen und Segensfeiern auch für Nichtmitglieder durchgeführt werden können – gegen eine Gebühr, welche zumindest die Selbstkosten deckt. Schucan und der Vorstand stellen sich auf den Standpunkt, dass, wenn jemand eine Leistung der Kirchgemeinde wieder beanspruchen will, dies auch eine Chance ist, mit der Person ins Gespräch zu kommen. «Offensichtlich fehlt ihr etwas. Wenn das der Fall ist, sollte die Tür offen sein, den Weg zur Kirchgemeinde zurückzufinden.»

Die Frage des Religionsunterrichts

Ein weiterer Revisionspunkt in der Vorlage betrifft die Frage, ob Pfarrpersonen Religionsunterricht erteilen sollen oder nicht. Der Kanton möchte seine heute restriktive Haltung aufgeben und die Unterrichtsverpflichtung ganz streichen, wie das in den meisten anderen Schweizer Kantonen auch der Fall ist. «Wir teilen zwar die Meinung, dass die Lektionenzahl nicht mehr im Gesetz festgeschrieben sein muss. Trotzdem sind wir der Ansicht, dass am Grundsatz, dass eine Pfarrperson Religionsunterricht erteilt, festgehalten werden soll, dieser Grundsatz aber nicht mehr so eng definiert wird», sagt Schucan.

Als Nächstes wird sich im Juni die Synode mit dem Entwurf befassen und im November der Evangelische Grosse Rat. Gemäss «reformiert» könnte das Gesetz 2025 in Kraft treten, den Kirchgemeinden würden dann weitere sieben Jahre für die Umsetzung bleiben.

Rettung: Neue Trägerschaft für die Tessitura Valposchiavo

Per 1. Juni übernimmt der neu gegründete Verein Pro Tessitura die Handweberei in Poschiavo von der bisherigen Genossenschaft Cooperativa Tessitura Valposchiavo. Das haben die Genossenschafter am Mittwoch anlässlich einer ausserordentlichen Versammlung mit grossem Mehr entschieden.

JON DUSCHLETTA

Es waren lange Wochen und Monate der Ungewissheit. Anfang Januar war die Schliessung der 1955 gegründeten Handweberei Tessitura Valposchiavo praktisch besiegelt. Strukturelle Probleme, ungenügende Umsatzzahlen und auch das Fehlen einer professionellen Geschäftsleitung führten über die letzten Jahre zu einer schier ausweglos scheinenden Situation.

Schon frühere Rettungsversuche scheiterten, erschwerend kam hinzu, dass es die rechtliche Basis als Kapitalgesellschaft der Genossenschaft verunmöglichte, öffentliche Gelder zu generieren. So luden die Verantwortlichen unter der Leitung des Vorsitzenden der Genossenschaft, Kaspar Howald, schon am 12. Januar zu einer öffentlichen Informationsveranstaltung. Einen Monat später, am 13. Februar, entschied die ordentliche Generalversammlung der Società Cooperativa Tessitura di Valpo-

schio mit zwölf zu zwei Stimmen und fünf Enthaltungen, die bisherige Rechtsform als Genossenschaft zu liquidieren. Dies allerdings ohne einen konkreten Lösungsvorschlag für den Weiterbestand der Tessitura zur Hand gehabt zu haben.

Verein löst Genossenschaft ab

Anlässlich einer ausserordentlichen Generalversammlung haben sich nun Genossenschafterinnen und Genossenschafter am Mittwochabend in der Casa Torre in Poschiavo mit 18 von 22 Stimmen für den institutionellen Wechsel von der Genossenschaft hin zur neuen Gesellschaftsform eines institutionellen Vereins, der Associazione Pro Tessitura, entschieden. Die rechtliche Auflösung der bisherigen Genossenschaft erfordert eine separate Generalversammlung und soll bis Ende Jahr über die Bühne gehen.

Die neue Associazione Pro Tessitura setzt sich aktuell aus den beiden Landwirtschaftsvereinigungen von Poschiavo und Brusio zusammen und wird zusätzlich vom Bäuerinnen-, Handels- und Gewerbeverein sowie von der Fondazione Musei Valposchiavo und der Pro Grigioni Italiano Valposchiavo unterstützt. Wie Cassiano Luminati, Präsident von Polo Poschiavo und Mitinitiant der Rettungsaktion auf Anfrage sagte, hätten verschiedene andere Organisationen – Polo Poschiavo selbst oder auch Valposchiavo Turismo oder der Verein Movimento – ihre Mitgliedschaft noch nicht formell bestätigt. Dies erfolge aber voraussichtlich in den nächsten Wochen noch.



Die Zukunft der Angestellten der Handweberei Tessitura Valposchiavo ist dank dem Wechsel der Trägerschaft nun gesichert. Foto: Jon Duschletta

Im Sinne einer Übergangsphase sorgen die bisherigen Vorstandsmitglieder Adriana Zanolli, Elena Badilatti, Cinzia Zala und der Präsident Kaspar Howald dafür, dass der Wechsel schnellstmöglich und reibungslos vonstatten geht. Der Verein soll laut Luminati zwar schlank aufgestellt, aber dennoch neben dem Vorstand auch über eine Direktion verfügen.

Neue Basis, neue Ideen

In einem ersten Schritt sollen nun den Mitarbeiterinnen neue Anstellungsverträge ausgestellt und alle Formalitäten zum Wechsel der Gesellschaftsform erledigt werden. «Mit dem Hauptziel», so Kaspar Howald, «der Handweberei Tessitura Valposchiavo einen übergangslosen Betrieb zu garantieren und Zeit zu finden, um der Tessitura neue Perspektiven

zu schaffen.» Die Basis zum Wechsel der Gesellschaftsform bildet ein Strategiepapier, welches auf die verschiedenen Bereiche eingeht, Fragen beantwortet und Vorschläge unterbreitet. So soll beispielsweise ein Projekt zur Inklusion der Handweberei Tessitura Valposchiavo in das nationale Register der lebendigen Traditionen weiterverfolgt werden. In diesem Zusammenhang sei auch schon das Bundesamt für Kultur zur Abklärung einer entsprechenden Finanzierung kontaktiert worden. Ebenfalls bereits kontaktiert worden sei das kantonale Landwirtschaftsamt mit der Idee, im Rahmen der Stärkung der regionalen Wertschöpfungskette ein Finanzierungsgeschäft für ein Projekt zur örtlichen Verarbeitung von lokaler Schafswolle im Sinne des Leitbilds «100% Valposchiavo» einzureichen.

Im Vorfeld der ausserordentlichen Generalversammlung hatte auch der Verein Movimento einen Lösungsvorschlag zur Rettung der Tessitura eingebracht. Dieser sah eine zeitlich begrenzte, enge Zusammenarbeit zwischen der Tessitura und der Weberei des Puschlaver Ablegers von Movimento vor. Diese Idee fand laut Cassiano Luminati aber bei den Genossenschäftlern nur wenig Zuspruch. Trotzdem sei eine solche Kooperation zwischen den beiden Vereinen in Zukunft durchaus denkbar, «zumal sich der neue Verein Pro Tessitura bewusst offen positioniert und sich auch die soziale Inklusion zum Ziel gesetzt hat.»

Informationen unter: www.tessitura.ch. Die EP/PL hat in den Ausgaben vom 6. und 15. Februar über die Bemühungen zur Rettung der Tessitura berichtet.

I dà vita in chasa da scoula

Daspö la stà dal 2004 nu vain plü dat scoula a Guarda. Perquai es il possessur da l'immobiglia, il cumün da Scuol, daspö passa trais ons vi da ponderar che far our da las differentas parts da l'abitacul. Pel mumaint daja vita illa chasa da scoula – üna part dal stabilimaint vain nempe sanà per far landroua ün büro.

Üna bella saira d'instà esa stat als 16 d'avuost 2022. Adonta da la bell'ora d'eiran gnüdas quel di var 40 persunas illa charpenna da la chasa da scoula a Guarda, üna stanza chi vaiva servi amo fin dal 2004 sco stanza per la scoula cumplexsiva da la fracziun – chi d'eira da quella jada amo ün agen cumün politic. E quella saira illa charpenna a Guarda vaivan il capo cumünal (amo Christian Fanzun) ed oters respunsabels dal cumün, inclusiv üna gruppa da lavur locala (tanter oter culla futura presidenta cumünala Aita Zanetti), infuormà che chi's pudess far our da la scoula. In fuond giaiva per trais differents elemaints in connex cul chasamaint: il s-chodamaint, la halla da parcar e lura amo l'edifizi da scoula sco tal, cun stanzas ed üna sala da gimnastica.

Architectura in scoula

Intant es passada bler'aua giò per l'En. Ed i dà uossa güsta vita illas localitats. Lavuraint passan aint ed oura. Pel mumaint lascha il cumün nempe sanar las fanestras ed el installescha ün s-chodamaint da fuond. Our dal plan d'immez da la scoula daja localitats da büro. Per quellas s'ha interessada l'impraia d'architectura indigena dad Andreas Kunz, sco chi'd es eir protocollà in diversas sezzüdas da la suprastanza dal cumün da Scuol. El maina inavant l'affar da Roger Vulpi, cun intant quatter collavuraturas e collavuratur. Sco cha Andreas Kunz conferma sün dumonda da la FMR vules el retrar ils büros per la mità da gün.

Per realisar tuot quistas lavurs da sanaziun vaiva il cumün deliberà in december dal 2023 ün credit da 250000 francs. Quell'approvaziun pür avant pacs mais es eir la radschun chi'd ha dürà ün tempet fin chi s'ha pudü cumanzar a sanar. Ma malapaina approvà



La chasa da scoula da Guarda: sül prüm plan – entrond sü da s-chala – as rechatta il büro turistic cun servezzans da posta. I'l plan d'immez s'installarà ün büro d'architectura. Suot il tet resta üna saletta publica. La sala da gimnastica es tachada davoaint e la piazza da sport es a schnestra. fotografia: David Truttmann

il credit ha il cumün cumanzà cullas lavurs.

Ün büro impè dad ün'abitaziun

Amo avant bod duos ons d'eira gnü discus illa charpenna da la chasa da scoula, schi nu füss da realisar abitaziuns our dals locals sül plan d'immez. Ün questunari in cumün d'eira nempe eir gnü a la conclusiun chi fess dab-sögn da spazi d'abitare per indigens a Guarda.

Ma fingià quella saira, in avuost 2022, vaiva dat dubis da transmüdar ils locals da scoula in ün'abitaziun. Reto Barbüda, il manader immobiglias da Scuol, conferma sün dumonda da la FMR: «Il cumün es gnü vaira svelta a la conclusiun cha'l plan d'immez, ingio chi darà uossa il büro, nu füss stat tant adattà per ün'abitaziun. Per exaimpel füssa restà ün'abitaziun tanter duos plans cun adöver public.» I'l prüm plan da la scoula as rechatta nempe intant

ün büro da l'organisaziun turistica chi'd es eir cumbinà cun ün servezzan da posta per Guarda. E la charpenna dess restar eir in avegnir üna saletta per divers adövers o per gruppas.

I dà plüs plazzals

Ma culla sanaziun actuala nu sun amo giö'd maisa tuot ils «plazzals» intuorn l'anteriura scoula. Quai conferma eir il manader immobiglias dal cumün da Scuol, Reto Barbüda: «La sanaziun dal plan d'immez es be üna part da l'interprojet. La fracziun da Guarda ha nempe fingià daspö divers ons ün manco da parkegis.» Perquai less il cumün realisar suot la piazza da sport – sper la chasa da scoula – üna halla da parcar cun var 40 parkegis.

Quell'idea es insè in discussiun daspö bod desch ons. I vaiva eir fingià dat ün projet plü concret per üna halla da parcar avant nouv ons, ed ün questunari avant duos ons vaiva con-

fermà chi dess ün vast interess per cumprar o fittar talas plazzas. «Nus eschan uossa illa fasa da stüdi per quista garaschaziun. Ed implü stuvaiva eir chattar in quel connex üna soluziun pel s-chodamaint da l'intera chasa.» La chasa da scoula ha nempe amo ün s-chodamaint d'öli installà dal 1979, cur cha la scoula d'eira gnüda renovada l'ultima jada.

Avant duos ons d'eira amo in discussiun ün s-chodamaint public da s-chalizzas. «Ma quell'idea vaina stuvü dar sü per plüssas radschuns, tanter oter eir pervi da las distanzas fin pro las chasas chi lessan gnir tachadas vi dal s-chodamaint», declera Reto Barbüda. Che chi'd es però cler: il s-chodamaint d'öli sto gnir rimplazzà davo 45 ons. Tenor ün protocol da la suprastanza cumünala dal marz as ponderescha uossa d'installar «ün indriz cun pompa da s-chodar (sondas da geotermia)». Per pudair far quellas lavurs, douvra tenor

Reto Barbüda però amo qualche sclerimaint.

Concept per sala polivalenta

E lura resta – sper l'edifizi da scoula, la halla da parcar ed il s-chodamaint – amo l'ultim local plü grond cun potenzial: la sala da gimnastica. Reto Barbüda: «Quella part es amo il plü pac concreta. Ma il cumün less in mincha cas mantgnair quel spazi sco sala polivalenta.» Cha perquai saja uossa l'architect indigen Urs Padrun landervia d'elavurar ün concept correspondent.

Eir schi vain dimena lavurà pel mumaint ill'anteriura chasa da scoula da Guarda, daraja eir i'ls prossims ons amo qualche amplificaziun o sanaziun, saja cun üna halla da parcar, cun ün nouv s-chodamaint o culla sala polivalenta. Almain daja vita in chasa da scoula, scha neir na plü quella d'üna scoula cumplexsiva.

David Truttmann/fmr

Sent e Castrisch da retuorn sül trun

A Cuira es stat in sonda il final grischun dal tir da gruppas. Las societads da Castrisch e da Sent han persvas cun dvantar champion grischun.

L'elita grischuna dals tregants s'ha as masürada in sonda a Cuira pro'l final chantunal dal tir da gruppas. La glüm malquieta ed eir il vent han chaschunà relaziuns plü difficilas. 47 gruppas in trais categorias han trat duos rundas da qualificaziun. Davo quellas han lura adüna las ot megltras gruppas da mincha categoria sajettà üna runda supplementara e finala per eruir il champion grischun.

Be ün punct ha mancà

Turnats a chasa sco vicechampions grischuns sun ils tschinch tregants da la gruppa da Ruschein. Sajettà han els i'l champ A cun l'arma da sport. Davo las duos rundas da qualificaziun d'eira la gruppa da Ruschein amo rangada sün piazza quatter cun ün total da 1883

puncts, güst 26 puncts plü pac co la gruppa da Haldenstein chi d'eira a la testa da la rangaziun intermediara. I'l final da las megltras gruppas han lura ils tschinch tregants da Ruschein, Michael Cadruvi, Plazi Giusep Cadruvi, Tarcisi

Cadruvi, Gion Cajochen e René Carigiet sajettà precis e cun 950 puncts manchantà il titel be per ün punct. Gudagnà il final ha la gruppa da Haldenstein, üna gruppa chi'd es statta ils ultims ot ons adüna sül podest pro'l final grischun da

gruppas. Üna pitschna surpraisa es lura il terz post da la gruppa Alvra.

Plaschair pro'ls tregants da Sent

Muossà lur classa i'l tir final da las megltras ot gruppas da la categoria D, arma 57/03, han ils tschinch tregants da Sent. Men Benderer, Sandro Bettini, Jakob Gartmann, Andri Krebs ed Ueli Krebs han trat 695 puncts e finalmaing üna jada implü gnüts champions grischuns cun lur gruppa. Ils ultims ons es la gruppa adüna darcheu statta sül podest i'l final chantunal da gruppas, però mai süsom il trun. A la gruppa da Sent esa tuottüna reuschi da far tschinch puncts daplü co la gruppa da Tumeigl, l'actual champion svizzer e plüssas jadas eir champions grischun. Cumpletta il podest ha la gruppa da Bregaglia.

Castrisch, üna valur sgüra

Davo esser stats l'on passà pro'l final grischun da gruppas «be» sülla seguonda piazza, sun ils tregants da Castrisch tuornats inavo sül trun da la categoria E, arma da militar 90. La gruppa da Castrisch I, cun Curdin Candrian, Daniel

Cabalzar, Gion Casaulta, Otto Derungs e Robert Studer d'eira fingià a la testa davo las duos prerundas cun 1374 puncts e cun ün avantag da 26 puncts sün las gruppas da Scharons e Versomi. I'l final nun han lura ils tregants da Castrisch plü persvas uschè ferm, ma sun tuottüna dvantats cun lur gruppa champions grischuns. Cun 145 puncts trat ün resultat excellent ha Robert Studer e contribui ferm cha la gruppa da Castrisch es cun 690 puncts inavo sül trun. Uossa cumainza pel champion grischun la finamira final svizzer a Winterthur al principi da settember.

Gion Nutegn Stgier/fmr

Resultats:

Categoria A arma da sport: 1. Haldenstein I, 951 puncts, 2. Ruschein 950, 3. Alvra, 946, Val Müstair, 941, 5. Sedrun-Tujetsch, 939, 6. Haldenstein II, 934, 7. Laax-Falera, 929, 8. Tavau, 926.

Categoria D, arma 57/03: 1. Sent, 695 puncts, 2. Tumeigl, 690, 3. Bregaglia, 676, 4. Domat, 667, 5. Küblis, 666, 6. Rona, 663, 7. Zezras/Vaz Sut, 663, 8. Rothenbrunnen II, 607.

Categoria E, arma da militar 90: 1. Castrisch 690 puncts, 2. Scharons, 686, 3. Duin, 679, 4. Samignun, 676, 5. Lumnezia, 670, 6. Tavau, 666, 7. Versomi, 658, 8. Tumeigl, 657.



La gruppa da tregants da Sent: Men Benderer (da schnestra), Sandro Bettini, Andri Krebs, Ueli Krebs e Jakob Gartmann. fotografia: Gion Nutegn Stgier

La muos-cha tira

In vicinanza da Ramosch as rechatta l'unic «Fly-Only Track» in Grischun, dimena ün traiget ingio chi's po pes-char be cun muos-chas. Quist sport e'l traiget vegnan eir preschantats da la destinaziun turistica sco attracziun da stà in Engiadina Bassa. Tenor Renato Vitalini, guida da pes-cha e producent da perchas, crescha il sport vieplü.

Schi's fa üna visita a la pagina da web da la destinaziun turistica Engiadina Bassa/Val Müstair, lura dà in ögl chi nu vain be fat reclama per activitats tipicas d'instà sco mountainbike o ir in muntogna. Eir la pes-cha cun muos-chas vain preschantada sco attracziun, e divers artichels ed eveniments rendan attent al sport. Cha la pes-cha interessa als turists, quai conferma eir il büro turistic da Scuol, chi dà adüna darcheu cussagls ed ils permiss per ir a pes-char.

Ün boom da pes-char

La guida da pes-cha Renato Vitalini da Scuol disch dafatta chi haja dat ün pitschen boom da pes-char cun muos-chas i'ls ultims ons in Engiadina Bassa. El disch: «Il sport crescha enorm ed el es trendy. Intant cha tschertüns cuorran sün üna muntogna per chattar l'equiliber giavüschà, chattan oters la recreaziun vi da l'aua.»

Impustüt daspö la pandemia es l'interess pel pes-char cun muos-cha, tenor el, creschü – uschè cha Renato Vitalini po eir viver hoz da sia paschiun. Cün prodüer muos-chas e perchas, ch'el vinda sün tuot il muond, es el occupà intant tuot on culla pes-cha cun muos-chas. E sch'el nu's dediescha güsta a quista paschiun e professiun, lura güda'l amo oura a sia duonna, chi gestiunescha l'Hotel Curuna a Scuol, ün dals trais hotels chi vain eir preschantà da la destinaziun turistica sco hotel per pes-chaders.

Ün traiget unic a Ramosch

Ün highlight pels pes-chaders in Engiadina Bassa es il «Fly-only track» in vicinanza da Ramosch. I's tratta d'ün traiget da var 2,5 km lung l'En, ingio chi's po pes-char be cun muos-chas. Il proget es üna collavuraziun da la Scuol'ota specialisada dal Grischun (FHGR), da l'Uffizi da chatscha e pes-cha Grischun, da l'organisaziun Turissem Engiadina Scuol Samignun Val Müstair SA (TESSVM) e da la Società Muos-chers Engiadina Bassa (SMEB). «L'idea pel proget ha gnü ün student da la FHGR da Cuaira chi'd ha scrit üna lavur da diplom davart il turissem e la pes-cha da muos-chas. Uschè as vaiva il student adressà – insemel culla SMEB e culla TESSVM – al Chantun per realisar ün tal proget», declera Renato Vitalini.

Success turistic

A partir da gün fin la fin da settember es la guida da pes-cha Renato Vitalini in gir pellas auas engiadinais, e quai tatter quatter e tschinch dis l'eivna. Sper instruir las tecnicas da pes-char cun

muos-chas muossa'l a seis cliaints eir ingio chi's rechattan ils buns lös da pes-char. Fond sias guidas ha el durant ils ultims ons eir pudü observar blera glied d'utrò chi'd es aposta rivada a Ramosch pervi dal traiget da muos-chas. «Il plü important es cha'l proget maina alch a la natura e forsa es il «Fly-only track» a Ramosch eir ün exaimpel per futurs traigets sumgliants in tuot il Chantun. Ma turisticamaing esa eir ün success, quai vezza eir sco guida ed ho-

telier. Scha la glied riva, lura vegna gugen duos nots e pelpü cumprna eir amo üna percha», uschè Renato Vitalini.

Üna filosofia

La guida caracterisescha il pes-char cun muos-chas sco plü schaniant pels peschs in congual cullas metodas convenziunalas. Ch'eir tuot la filosofia da quist sport nu saja be focussada sün tschüffer il pesch, cha plü important saja da passarant temp e da reserir la natura. «Il butin nun es il böt numer ün per nus, dimpersè l'aventüra sco tala. Eu prouv adüna da dar inavant quel möd da pensar e la filosofia a meis cliaints», disch Renato Vitalini. Uschè piglian tenor el ils pes-chaders cun muos-cha eir plü pacchours our da l'aua, siond chi s'ha d'esser fich attent cun pes-char cun muos-chas.

Popolaziun s'ha remissa

Cha'ls pes-chaders cun muos-chas han la tendenza da tour oura plü pacchours sco ils pes-chaders convenziunals, quai conferma eir Nicola Gaudenz, guardgiapes-cha e schef dal district da pes-cha V En/Rom. Ma scha quist möd da pes-char haja eir effectivmaing ün'influenza sülla popolaziun da peschs intorn il «Fly-only track» a Ramosch, cha quai saja difficil da dir davo quist cuort temp daspö l'introducciun dal traiget. «Üna bler plü gronda influenza sülla popolaziun dals peschs co il möd da pes-char ha la natura e'l svilup da la structura dal let dal flüm. Boudas ed üna surabundanza da glera e material fin es ün factor negativ

pels peschs e las larvas d'insects», declera Nicola Gaudenz.

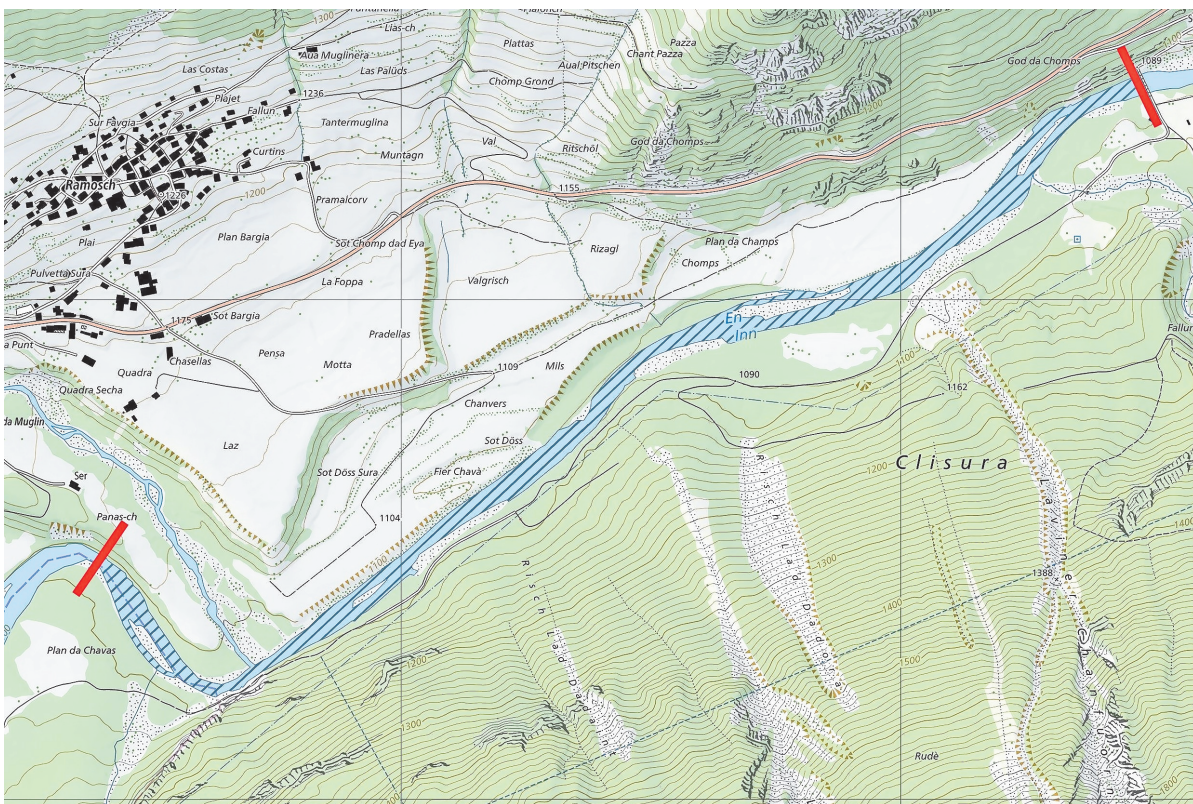
Mincha duos ons pes-cha l'Uffizi da chatscha e pes-cha Grischun giò tuot ils peschs sün üna distanza da 200 meters pro'l «Fly only track» a Ramosch. Là han els in media adüna tschüf intuorn 400 peschs, quai ch'd es tenor il guardgiapes-cha üna fich bella popolaziun, chi's cumpuona da 95 pertschient forellas e tschinch pertschient tschendradschs. «Cullas auazuns dals ultims ons s'ha la structura da l'En remissa dret bain dal bier material da las boudas dals ultims ons, uschè cha la popolaziun dals pesch s'ha eir pudü remetter dret bain», disch Nicola Gaudenz ed agiundscha: «L'influenza da la pes-cha culla muos-cha es be ün factor da blers oters. Trar ün bilantsch as pudaraja pür in ün per ons.»

Martin Camichel/fmr



Ün toc dal «Fly-Only Track» a Ramosch – l'unic traiget in tuot il chantun Grischun – ingio chi's po pes-char be culla muos-cha.

fotografia: mad



La carta muossa il «Fly-Only Track» a Ramosch, ingio chi's po pes-char be culla muos-cha.

fotografia: mad

50 ons Club da Liuns Val Müstair

Il Club da Liuns Val Müstair festagia ingon seis 50avel anniversari ed ha perquai edi üna gazetta chi dà ün sguard inavous süls ultims tschinch decennis dal club.

«Comunists, società secreta elitara, club da Roma» – quai d'eiran ils attributs cha la popolaziun da la Val Müstair vaiva fat cul Club da Liuns avant 50 ons. Dal 1974 es nempe gnü fundà il Club da Liuns Val Müstair (CLVM), chi festagia ingon seis giubileum da 50 ons. Sco chal CLVM scriva in üna comunicaziun, d'eira seis futur al principi però amo intschert.

Ils 17 iniziants nu s'han però laschats scuraschar e bainbod han eir quels da la Val Müstair chapì cha tuot nun es gnanca uschè mal. Las temmas cha'l Club Liuns saja ün privel per la val nu s'han a la fin insomma na verificadas.

«Üna buna chosa»

Uschè es tenor il Club da Liuns Val Müstair specialmaing il viadi da seniors e seniors i'l Tirol dal Süd la prümaivra 1975 stat ün success. Davo ün per otras activitats reuschidas d'eira la conclusiun da vart da la popolaziun cha'ls novs Liuns sajan bain «üna buna chosa».

Durant ils ultims decennis ha il Club da Liuns Val Müstair realisà indombrablas activitats e progets. Il proget il plü grond es stat la renovaziun cum-

pletta da l'edifiz dal bain da Terza tenor ils bsögns da persunas cun impediments. Quella renovaziun ha pussibilità a la famiglia da là da viver sün lur bain cun lur bap chi'd es stat pertoc d'üna paralisa.

La «Lion Times» da ün tschüt inavo

Il Club da Liuns Val Müstair scriva inavant ch'el haja edi üna gazetta per seis anniversari, chi dà ün sguard inavo süls ultims tschinch decennis. Illa «Lion Times» as vegna a savair tuot dals cumanzamaints turbulents, dad indombrablas activitats gratiadas, dad istorgias, dad anecdotas ed eir da quai cha'l Club da Liuns Val Müstair planisescha pel futur. (cdm/fmr)

Ün exemplar gratuit da la «Lion Times» po gnir postà sün plinio.meyer@gmail.com.



Pel giubileum ha il Club da Liuns Val Müstair edi la «Lion Times» – üna gazetta pels prüms 50 ons dal club.

fotografia: mad

St. Moritz aus persönlichem Blickwinkel

Man erinnere sich an irgendeinen Tag im eigenen Leben, an dem etwas geschah, wo die Weiche in eine neue Richtung gestellt wurde. Ein denkwürdiger Tag, der den weiteren Lebensweg bestimmt. Die Geschichte von Maria Luisa Delbono liest sich als Roman und als Autobiographie einer Italo-Schweizerin.

Die Handlung steht im Zeitrahmen des Zweiten Weltkrieges und der Nachkriegszeit bis ins Jahr 2000. Im Mittelpunkt der Generationenfolge steht Emma. Sie wuchs in der Nähe von Brescia in ärmlichen, jedoch behüteten Verhältnissen auf. Sie hatte Eltern, Schwestern, Tanten und eine Grossmutter. Der Erste Weltkrieg zeigte noch schmerzliche Spuren, denn ein Onkel war gefallen, der andere verschollen, und der dritte bewirtschaftete einen Bauernhof auf dem Land. Hier fand die verzweigte Familie Zuflucht in den bedrohlichen Tagen während der Kriegswirren Anfang der Vierzigerjahre.



Buchumschlag zu «Der Weg nach St. Moritz ist immer lang». Foto: z. Vfg

Emma erlebte die dunkle Zeit der Entbehrungen, Bombardierungen und das absolute Chaos in der Lombardei vor dem Kriegsende. Durch die bittere Armut der Familie war Emma gezwungen, in der Seidenfabrik zu arbeiten, die neu wieder Arbeitsstellen anbot. Die Leidenszeit bei unzumutbaren Arbeitsbedingungen führte bei Emma zu einer Krankheit.

Die Heirat mit Eduardo wurde zum Wendepunkt. Das Ehepaar fand je eine Stelle im Nobelhotel Suvretta House in St. Moritz. Im gleichen Zeitraum erlebte Hannelore in Deutschland die ersten Jahre nach dem Krieg ohne Vater. Dieser kam, aus der Kriegsgefangenschaft entlassen, eines Tages unerwartet auf das Mädchen zu. Hannelore wurde in späteren Jahren durch Heirat und die Arbeit ihres Mannes Bewohnerin in St. Moritz. Emma war zu dieser Zeit wieder in Italien, wo sie mit Eduardo eine Familie gründete.

Wie ein Ort für einige Menschen zu etwas Besonderem werden konnte, soll nicht verraten werden. Es geht um Frauen, die alle auf einzigartige Weise mit St. Moritz verbunden waren, einer Welt, in der sich der Glamour der Gäste mit der lautlosen Arbeit Tausender Kellner und Dienstmädchen noch heute mischt.

Emmas Kindheit steht ganz am Anfang des Erzählens. Die Warmherzigkeit ihrer Familie ist immer wieder zu spüren, auch wenn die Not gross, das Heimweh brennend und die Hände von der Arbeit wund sind. Eine weitere Qualität der Geschichte sind die knapp gehaltenen, doch genauen Daten des Geschehens. «Der Weg nach St. Moritz ist immer lang». Man muss Pässe überwinden, kommt über den Maloja-, Julier-, Bernina- oder Albulapass ans Ziel, wo man ein anderes Klima und einen anderen Lebensraum vorfindet. Für Emma und Hannelore war es kein Ferienort. Alltag und Pflichten hatten ihren eigenen Rhythmus. Der berühmte Ort wird in diesem Buch ins beste Licht gestellt.

Die Autorin Maria Luisa Delbono ist in der Nähe von Brescia geboren und aufgewachsen, studierte Fremdsprachen und Literatur. Heute lebt sie mit ihrem Mann im Kanton Zürich und unterrichtet an einer Schweizer Primarschule. Das Buch wurde von Charlotte Mattei aus dem Italienisch übersetzt.

Elisabeth Bardill

«Der Weg nach St. Moritz ist immer lang», Maria Luisa Delbono, erschienen im März 2024 im Somedia Buchverlag, Broschur 156 Seiten. 978-3-907095-78-2

Repower feiert 120-Jahr-Jubiläum mit Publikation

Medienmitteilung Das Bündner Energieunternehmen Repower wurde 1904 als Forze Motrice Brusio in der Valposchiavo gegründet. Im Jubiläumsjahr 2024 publiziert Repower das Buch «Strom Werke Menschen – 120 Jahre Repower» und startet die Freiwilligenaktion «Repower packt an».

Warum wurde vor 120 Jahren das grösste europäische Hochdruck-Wasserkraftwerk in der Valposchiavo gebaut? Weshalb kam es nach dem Bau des Kraftwerks Küblis zu einem der folgenreichsten Wirtschaftsdebakel im Kanton Graubünden? Und warum wurde das Unternehmen mit Hauptsitz in

Poschiavo während über 80 Jahren von einer Familie gelenkt?

Diesen und vielen weiteren spannenden Fragen geht das Jubiläumsbuch von Repower nach. Das Buch berichtet von den Erfolgen, aber auch von den Misserfolgen des Unternehmens. Herausgeberin des Buches ist Repower, geschrieben wurde es von Journalisten und Historikern, die für die Recherchen zu diesem Buch zahlreiche Interviews geführt und sich durch die Archive von Repower gearbeitet haben. Autoren sind Pieder Caminada, Hansjürg Gredig, Christof Kübler, Alessandro Mocenni, Jano Felice Pajarola und Daniele Papacella

sowie die Autorin Prisca Roth. Das Jubiläumsbuch ist über den Buchhandel und direkt auf der Webseite von Repower erhältlich. Eine öffentliche Buchvernissage findet am 24. Mai um 20.00 Uhr in der Sala Torre in Poschiavo statt.

In ihrem Jubiläumsjahr setzt Repower ebenfalls die Aktion «Repower packt an» um. Bei dieser Freiwilligenaktion können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während der Arbeitszeit an rund einem Dutzend wohlthätiger Hilfsaktionen mitwirken. Alle Ideen für die Aktionen kommen von den Repower-Mitarbeitenden und reichen vom Bau rollstuhlgängiger Hochbeete für be-

sondere Schulen über Skitage für Familien mit krebserkrankten Kindern bis zu einem Clean-up-Day entlang der Landschaften.

Repower, mit Hauptsitz in Poschiavo, ist seit 120 Jahren als Stromproduzentin, Verteilnetzbetreiberin und Energiehändlerin tätig. Weitere Niederlassungen befinden sich in Bever, Ilanz, Küblis, Landquart, Zürich und Mailand. Die Schlüsselmärkte von Repower verteilen sich auf die Schweiz und Italien. Repower ist von der Produktion über den Handel bis zur Verteilung und dem Vertrieb entlang der ganzen Stromwertschöpfungskette so-

wie zusätzlich im Gasgeschäft tätig. Repower ist die grösste Energieversorgerin im Kanton Graubünden, wo sie mehrere Wasserkraftwerke besitzt und betreibt. In Italien gehört Repower zu den grossen Anbietern von Strom und Gas für Unternehmen. Zum Portfolio der Unternehmung in Italien gehören mehrere Wind- und Solarparks sowie ein Gaskombikraftwerk. Der Erhalt und Ausbau der Erneuerbaren ist fester Bestandteil der Strategie von Repower. Dasselbe gilt für die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens in den Dimensionen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt. Mitteilung Repower AG

Jürg Wirth erhält Bündner Werkbeitrag

Medienmitteilung Der Kanton Graubünden hat zum 27. Mal einen Wettbewerb zur Förderung des professionellen Kulturschaffens für grosse Projekte ausgeschrieben. Aus den insgesamt 31 Gesuchen wurden fünf Projekte mit einem Werkbeitrag oder einem freien Stipendium von insgesamt 100'000 Franken ausgezeichnet.

Mit den Unterstützungsgeldern des Wettbewerbs erhalten Künstlerinnen

und Künstler gemäss einer Medienmitteilung der Standeskanzlei Graubünden die Möglichkeit, unabhängig von finanziellem und beruflichem Druck an einer schöpferischen Tätigkeit zu arbeiten. «Ziel ist es, die inhaltliche Entwicklung kultureller Projekte zu ermöglichen», heisst es.

Die Wettbewerbskommission begutachtete 31 Gesuche aus den Sparten der angewandten und bildenden

Kunst, aus Film, Geschichte & Gedächtnis, Literatur, Musik, Tanz und Theater.

Fünf Projekte davon werden ausgezeichnet. Darunter jenes von Jürg Wirth aus Lavin in der Sparte Literatur für das Buch: «Ein ganzes Jahrhundert: Ida Spinnler – Randulina, Künstlerhefrau, geschieden, alleinerziehend.»

Mitteilung Standeskanzlei Graubünden

Aktionstage für eine inklusive Zukunft

Medienmitteilung Movimento Poschiavo und Valposchiavo Turismo beteiligen sich an den Aktionstagen 2024 für eine inklusive Zukunft für Menschen mit Behinderungen, die vom 15. Mai bis 15. Juni stattfinden.

Die Aktionstage werden vom Bund und den Kantonen in der ganzen Schweiz organisiert. Im ganzen Kanton Graubünden sind zahlreiche Aktivitäten geplant, darunter auch die Initiative in der Valposchiavo.

Movimento Poschiavo und Valposchiavo Turismo arbeiten seit mehreren Jahren regelmässig zusammen. Dies geht aus einer Medienmitteilung hervor. So vergibt Valposchiavo Turismo Aufträge an das Movimento Poschiavo, die von den Nutzern der Institution ausgeführt werden. Aufgrund der positiven Erfahrungen haben die beiden Organisationen beschlossen, ihre Zusammenarbeit auszubauen. Konkret: Der Laden vom Movimento Poschiavo wird ab Sommer 2024 zusätzlich die Funktion einer Infostelle von Valposchiavo Turismo im Dorf Poschiavo übernehmen. Die Zusammenarbeit ist in erster Linie als Projekt zur sozialen Integration der Nutzer vom Movimento Poschiavo gedacht. Die Initiative zielt zudem darauf ab, einen physischen Infopoint im Dorfzentrum zu etablieren und gleichzeitig die Publikumsfrequenz des Ladens zu erhöhen und so die sozialen Kontakte der Per-

sonen, die die Einrichtung frequentieren, zu verstärken.

Ebenfalls zu den Zielen gehören ein Beitrag zur Sensibilisierung der lokalen Bevölkerung, der Gäste und der Reiseveranstalter in Bezug auf Behinderungen sowie die Möglichkeit für die Nutzer vom Movimento Poschiavo, sich die notwendigen Fähigkeiten anzueignen, um ihre Aufgabe als Gästebereiter in der Region zu erfüllen. Gleichzeitig soll die operative Präsenz von Valposchiavo Turismo ausgebaut werden, indem die Schwerpunkte Sozialität, Inklusion und Nachhaltigkeit hervorgehoben werden und eine dauerhafte und nachhaltige Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Dienstleistern für die Bevölkerung aufgebaut wird.

Um das inklusive Projekt zu bereichern, arbeiten Movimento Poschiavo und Valposchiavo Turismo an der Erstellung von sechs Werbevideos, in denen Nutzer der Institution als Protagonisten auftreten und dem Publikum und den Gästen ihren Lieblingsort in der Valposchiavo erzählen. Drei dieser Videos werden an der Eröffnungsveranstaltung des Projekts «Inklusiver Tourismus in der Valposchiavo» am Freitag, 24. Mai um 17.00 Uhr im neuen InfoPoint im Laden vom Movimento in Poschiavo, Via da Mezz 69, uraufgeführt.

Mitteilung Movimento Poschiavo



Jürg Wirth, Bio-Landwirt, Journalist und Kulturvermittler. Foto: z. Vfg

Anzeige

Feiertagslektüre

Pfingsten
Ausgabe Samstag, 18. Mai 2024
Inserateschluss: Freitag, 17. Mai 2024, 12.00 Uhr
Todesanzeigen: Freitag, 17. Mai 2024, 15.00 Uhr

Ausgabe Dienstag, 21. Mai 2024
Inserateschluss: Freitag, 17. Mai 2024, 17.00 Uhr
Todesanzeigen: Montag, 20. Mai 2024, 12.00 Uhr

Gammeter Media
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Wir informieren Sie auch über die Feiertage
Print und online auf unserer Website [engadinonline](http://engadinonline.ch)

Engadiner Post
POSTA LADINA

Der Zustand von Bächen ist ungenügend

Der ökologische Zustand der Schweizer Bäche ist laut einer Studie ungenügend. In über 70 Prozent von 99 untersuchten Bächen fanden Forschende des Wasserforschungsinstituts Eawag keine Insektenlarven und andere Kleinlebewesen mehr, sie reagieren empfindlich auf Pestizide.

Die meisten der untersuchten Bäche im Mittelland, in Teilen des Jura und in Talebenen grösserer Täler erfüllten damit ihre Rolle als Lebensraum für Tiere nur eingeschränkt, teilte die Eawag am Montag mit. Nur an rund 20 Prozent der Stellen sei die Lebensgemeinschaft naturnah und standortgerecht, hiess es im Fachartikel.

Kleine Bäche und Flüsse bilden laut dem Fachartikel den grössten Teil des 65000 Kilometer langen Gewässernetzes der Schweiz. Sie sind damit ein wichtiger Lebensraum für viele Fischarten, Insektenlarven, Kleinkrebse und Würmer.

Die Forschenden verwendeten die sogenannten Makrozoobenthos, zu denen Insektenlarven gehören, als Indikator dafür, wie gut die Gewässerqualität ist. Einzelne Arten dieser Gemeinschaft reagieren sehr empfindlich gegenüber Veränderungen in ihrer Umwelt, zum Beispiel auf Schadstoffe oder Verbauungen im und am Gewässer oder auf die Landnutzung im Einzugsgebiet. Das erlaubt laut den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Rückschlüsse auf die Qualität der Gewässer.

Besonders beeinträchtigt waren laut der Untersuchung der Eawag Bäche, deren Struktur stark verändert wurde,



Der ökologische Zustand vieler kleiner Gewässer in der Schweiz ist ungenügend.

Foto: Daniel Zaugg

also etwa Bäche, die begradigt wurden. Zudem wirkte sich ein grosser Anteil an Ackerland, Obstkulturen und Reben im Einzugsgebiet der Bäche

besonders negativ auf das Vorkommen der empfindlichen Kleinlebewesen aus, wie aus der im Fachblatt «Aqua & Gas» veröffentlichten Studie

hervorgeht. Die Studie unterstreiche die Dringlichkeit von Massnahmen zum Schutz und zur Aufwertung dieser Gewässer, schreibt die Eawag. (sda)

Celerina setzt Siegesserie fort

Fussball Am vorletzten Sonntag empfangt der FC Celerina den FC EMS zum ersten Heimspiel der Rückrunde in der Promulins Arena in Samedan. Mit vier Punkten mehr auf dem Konto lag die Favoritenrolle tabellarisch gesehen beim Heimteam, auch wenn dieses aufgrund einiger Absenzen mit einer etwas veränderten Aufstellung antreten musste. Auf dem Spielfeld zeigte sich jedoch schnell ein ganz anderes Bild. Ems hatte das Spiel schnell im Griff und dominierte den FC Celerina. Die klare Überlegenheit, vor allem im Mittelfeld, führte zu vielen Angriffsversuchen, die sehr variabel und spielerisch gut vorgetragen wurden. Die Abwehr um Torhüter Diego Carrajo hatte alle Hände voll zu tun und wehrte einen Angriff nach dem anderen ab. Beim letzten Pass oder beim Abschluss fehlte die nötige Präzision. Es schliess nur eine Frage der Zeit, bis Ems in Führung gehen würde. Celerina seinerseits kam nur selten in die gegnerische Hälfte und hatte nur einige harmlose Abschlüsse zu verzeichnen. In der 42. Minute bekam der FC Celerina einen Eckball zugesprochen. Pedro Pereira brachte den Ball perfekt in die Mitte, wo Joel Cabral am höchsten stieg und entgegen dem Spielverlauf das 1:0 erzielte. Mit dieser schmeichelhaften Führung ging es in die Pause.

Die Celeriner waren sich bewusst, dass dies eine äusserst glückliche Führung war und es einer deutlichen Leistungssteigerung in der zweiten Halbzeit bedurfte, um hier etwas Zählbares mitnehmen zu können. Durch taktische und personelle Umstellungen wappnete man sich für die weiterhin zu erwartenden Angriffswellen der Ems. So waren es erneut die Gäste, die sofort im gegnerischen Strafraum auftauchten und Diego

Carrajo prüften. Dieser konnte den zu unplatzierten Schuss jedoch problemlos parieren. Nach und nach kam Celerina besser ins Spiel und wurde auch in der Offensive aktiver. Fast wäre sogar das 2:0 gefallen. Ein Kopfballtreffer von Maximilian Braun wurde jedoch wegen Abseits nicht gegeben. So blieb die Partie offen und nun viel ausgeglichener. Der FC Celerina trug nun seinerseits sehenswerte Angriffe vor und kam durch Konstantin Waltenberg, Martim Silva und David Duarte ebenfalls zu guten Abschlüssen. Ems wollte unbedingt Punkte aus dem Oberengadin mitnehmen und drängte weiter auf den Anschlussstreifer. Celerina agierte nun viel cleverer als in der ersten Halbzeit und nahm auch einmal das Tempo aus dem Spiel. Ein Freistoss für Ems aus aussichtsreicher Position läutete die Schlussphase ein, in der die Gäste nochmals alles nach vorne warfen. In der 88. Spielminute setzten die Celeriner diesen Bemühungen jedoch ein Ende. Einen weiten Einwurf in den Strafraum verlängerte Konstantin Waltenberg auf den zweiten Pfosten, wo der heranstürmende Maximilian Braun per Kopf den Torhüter zum 2:0 überwand.

Auch wenn die Pausenführung glücklich war, verdiente sich Celerina den Sieg dank einer deutlichen Leistungssteigerung in der zweiten Halbzeit und baute die Siegesserie auf drei Spiele aus. Nach einer zweiwöchigen Pause geht es für den FC Celerina am 26. Mai auswärts gegen US Schluein Ilanz darum, die Siegesserie fortzusetzen. Kilian Steiner

Für den FC Celerina spielten: Diego Carrajo, Arjan Verhagen, Gregor Steiner (c), Kilian Steiner, Maximilian Braun, Joel Cabral, Joel Bassin, Martim Silva, Luca Albasini, Pedro Pereira, Konstantin Waltenberg, Joao Pereira, Leandro Mereiles, Nicolas Püntener, David Duarte, Joao Pereira.

Valposchiavo Calcio mit einem Remis

Fussball Über Auffahrt haben in den unteren Fussballigen nur wenige Spiele stattgefunden. In der 2. Liga empfing das Team von Valposchiavo Calcio den FC Mels. Mit einem Sieg gegen den Tabellenzweitletzten hätten sich die Puschlaver mit Blick auf den Tabellenstrich etwas Luft verschaffen können. Nachdem Nakaran Cortesi seine Farben in der 27. Minute in Führung schiessen konnte, erzielten die Melsler nur neun Minuten später den Ausgleich zum 1:1-Schlussstand. Auf den Strich haben die Puschlaver vier Punkte Vorsprung. Gegen oben beträgt der Rückstand auf Tabellenrang 4 zum FC Vaduz 2 aber auch nur fünf Punkte.

Im zweiten Spiel mit Südbündner Beteiligung verlor die zweite Mannschaft des FC Celerina bei der US Danis-Tavanasa in der Frühjahrsrunde der 5.-Liga mit 3:5. Die Celeriner bleiben auf dem vorletzten Tabellenplatz. (rs)

Wo Sie den Lokalteil nicht zuerst suchen müssen.

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00 oder
Tel. 081 861 60 60
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Landsgemeinde Bündner Turnveteranen

Turnsport Kürzlich fand die alljährliche Landsgemeinde der Bündner Turnveteranen-Vereinigung im Forum im Ried in Landquart statt, eine Veranstaltung ganz im Zeichen von jahrzehntelanger Kameradschaft und Verbundenheit.

Rund 150 gut gelaunte Gäste aus dem ganzen Kanton waren angereist, dazu Ehrengäste aus den Kantonen Glarus und Zürich, sie wurden von der Obmannschaft Herrschaft unter Leo Kuoni im festlich geschmückten Saal begrüsst. Die Geschäfte gingen zügig über die Bühne, unter anderem wurde Davos Platz als der nächste Tagungsort für die Landsgemeinde im Mai 2025 bestimmt. Martin Heim, Gemeindevorstandsmitglied und Grossrat Landquart, überbrachte den Veteranen ein Grusswort der Gemeinde, später betonte Regierungsrat Martin Bühler in seiner Rede, dass die Turnvereine ein wertvoller Teil der Gesellschaft seien, und sprach – auch aus eigener Erfahrung – von einer «Umgebung, die einen trägt».

Ein sehr feierlicher und stiller Moment war die Ehrung der verstorbenen Kameraden mit weissen Rosen und Nennung jedes einzelnen, musikalisch umrahmt von der Ländlerkapelle Schesaplana.

Ehrungen erhielten die Veteranen der Jahrgänge 1954, 1949 und 1944 und älter. Beeindruckend war, drei volle Ränge über 81-jährige Geehrte zu sehen, über fünfzig Veteranen. Im Nachmittagsprogramm gab es Turn- und Tanzvorführungen der Jugendriege Igis und der Gruppe Roundabout Landquart. Und weil Turner auch als Veteranen noch Turner sind, gab es am Schluss unter Anleitung von Luzia Bernhard und etlichen Turnerinnen als Unterstützung eine einfache Choreografie zum Mittanzen, alle Anwesenden machten begeistert mit. So endete die Versammlung in einem leichten, beschwingten Ton. Katharina Suter



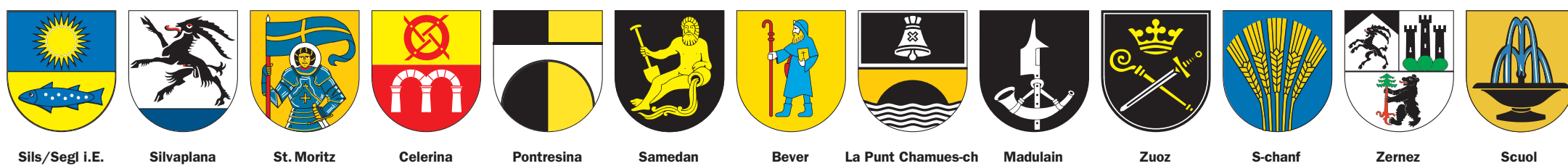
St. Moritz präsentiert sich in Split

Die Schweizer Botschaft in Kroatien führt jedes Jahr eine «Soirée Suisse» durch, um ihr Netzwerk in Politik, Wirtschaft, Kultur, Gesellschaft und bei den Auslandsschweizern zu pflegen. Am Donnerstag, 2. Mai, hat dieser Schweizer Abend in Split zusammen mit der Gemeinde St. Moritz und Gemeindepräsident Christian Jott Jenny stattgefunden.

St. Moritz ist vom Schweizer Botschafter in Kroatien, Urs Hammer, als Partnerort eingeladen worden. Gemeindepräsident Christian Jott Jenny vertrat beim Anlass in Personalunion die politische Gemeinde und den St. Moritzer Tourismus. Er hielt in der Kulturmetropole Split eine Ansprache über die Wichtigkeit der Kultur im Tourismus und brachte als Geschenk ein Konzert der Formation Pirmin Huber Swiss Folk in Zusammenarbeit mit dem Festival da Jazz mit. Zudem wurde St. Moritz vor dem Rathaus im Zentrum von Split als

Tourismusdestination optisch und inhaltlich präsentiert. Neben den Festivitäten fanden verschiedene offizielle Treffen mit Botschafter Urs Hammer, dem Bürgermeister von Split, Ivica Puljak und anderen Amtsträgern statt. Auf der Traktandenliste standen dabei Themen wie der Arbeitskräftemangel im Tourismus und das hohe Preisniveau, das das Wohnen für Einheimische in beiden Tourismusdestinationen zur Herausforderung macht. Split und St. Moritz haben verschiedene Dinge gemeinsam: Beide Destinationen stellen Kultur und Sport ins Zentrum ihrer Aktivitäten, beide besitzen ein Jazzfestival und haben einen Stadtheiligen, wobei der Spliter St. Domnius fester Bestandteil des Festprogramms rund um die Soirée Suisse war.

Last but not least haben die Vertreter beider Orte erste Gespräche über eine mögliche Städtepartnerschaft geführt. (pd) Foto: z. Vfg



Promulins Arena erhält einen Hockey-Pro-Shop

Samedan Gemeindebericht: **Anpassungen in der Zusammenarbeit zwischen Werk- und Forstdienst** Die Infrastruktur der Gemeinde ist in den letzten Jahren stetig gewachsen, während der Stellenplan des Werkdienstes unverändert geblieben ist. Die begrenzten Ressourcen hatten zur Folge, dass die Unterhaltsarbeiten in gewissen Bereichen zurückgestellt oder reduziert werden mussten. Gleichzeitig ist der Forstdienst sowohl im Winter wie im Sommer aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen nicht immer ausgelastet. Um die nötigen Fachkräfte zu finden und die Ausbildung von Lehrlingen zu gewährleisten, ist es trotzdem wichtig, im Forstbetrieb Pontresina-Samedan weiterhin Ganzjahresanstellungen anbieten zu können. Aufgrund dieser Ausgangslage drängt sich eine engere Kooperation des Forst- und Werkdienstes mit angepasster Aufgabenteilung auf. Ab diesem Sommer wird der Unterhalt der Wanderwege in den Gebieten Val Roseg und Muottas Muragl der Forstgruppe übertragen. Für den Winter 2024/2025 erhält der Forstdienst versuchsweise einen Leistungsauftrag für die Unterhaltsarbeiten an den Winterwanderwegen oberhalb des Siedlungsgebietes einschliesslich Wintertrail

Alp Muntatsch. Der Aufwand für die ausgelagerten Sommer- und Winterarbeiten wird auf je 400 Stunden geschätzt. Die Verrechnung erfolgt nach internen Ansätzen. Die engere Kooperation bietet den zusätzlichen Vorteil, dass der Revierförster in seiner Funktion als lokaler Naturgefahrenberater näher am Geschehen ist und sicherheitsrelevante Veränderungen im Gelände laufend begutachten und dokumentieren kann. **Wintertrail Alp Muntatsch** Während des Winters 2023/2024 wurde der Winterwanderweg zur Alp Muntatsch im Sinne eines Versuchs maschinell präpariert. Das neue Angebot erfreute sich grosser Beliebtheit und wurde intensiv genutzt. Die Reaktionen waren äusserst positiv und die Erfahrungen durchweg erfreulich. Anfängliche Bedenken, dass sich die intensivere Nutzung negativ auf die Wildruhezone Muntatsch auswirken könnte, haben sich nicht bewahrheitet. Die Verhaltensregeln wurden grossmehrheitlich befolgt, so dass keine nennenswerten Störungen für die Umwelt festgestellt wurden. Nach erfolgter Auswertung der Versuchsphase hat der Gemeindevorstand beschlossen, den Wintertrail Alp Muntatsch definitiv in das Winterangebot von Samedan aufzunehmen. Optimierungspotenzial besteht noch bei der Präparierung. Auf-

grund der engen Platzverhältnisse hat sich die eingesetzte Pistenmaschine als etwas zu breit erwiesen. Künftig soll eine Maschine mit schmalerer Spurbreite zum Einsatz kommen. Auch die Information der Benutzer kann noch verbessert werden. Für den nächsten Winter werden in Zusammenarbeit mit der Wildhut Informationstafeln mit Hinweisen zu den Verhaltensregeln entworfen und installiert. **Ochsner Hockey Pro Shop in der Promulins Arena** Die Firma Ochsner Sport ist am Betrieb eines Eishockey-Shops in der Promulins Arena interessiert. Ziel ist es, eine Palette an Produkten und Artikeln des Eishockeysports vor Ort bereitzustellen und damit den Eishockeyspielern einen zusätzlichen Service mit individueller Beratung zu bieten. Aus Sicht der Gemeinde stellt dieses Angebot einen Mehrwert für die Promulins Arena und deren Besucher dar, zumal weder in Samedan noch in der näheren Umgebung Geschäfte mit einem ähnlichen Sortiment präsent sind. Nach Rücksprache mit der Event- und Tourismuskommission werden die erforderlichen Räumlichkeiten ab 1. Juli zur Verfügung gestellt. Der Shop wird von Gian Marco und Nicki Cramerer im Auftrag der Ochsner Hockey Pro Shop AG betrieben. **Langlauf-Weltcup im Oberengadin** Nach Gesprächen des Vereins «Nordic

Events Engadin» mit Swiss-Ski besteht für das Oberengadin die Möglichkeit, in den Jahren 2025, 2027 und 2029 jeweils am vierten Januarwochenende drei Weltcup-Veranstaltungen durchzuführen. Für die entscheidende Zusage bei Swiss Ski und bei der FIS ist die Zusicherung der Region für eine finanzielle Unterstützung erforderlich. Es wird mit einem Gesamtbudget von 1.2 Mio Franken für die dreitägige Veranstaltung gerechnet. Nach Abzug der Beiträge von Swiss Ski, vom Kanton Graubünden, der privaten Sponsoren und den Erträgen aus dem Ticketing- und Hospitality-Bereich verbleiben 500'000 Franken zu Lasten der Region. Die Förderung des Nordic-Bereichs und die Ausrichtung von Weltcup-Events entspricht der Zukunftsstrategie «Langlauf Oberengadin». Damit kann das Oberengadin als attraktiver Austragungsort für internationale Sportveranstaltungen positioniert und einem breiten Publikum als Top-Destination für den Nordic-Bereich präsentiert werden. In diesem Sinne ist das Bestreben und die Bewerbung des Vereins «Nordic Events Engadin» um die Durchführung von Langlauf-Weltcups sehr zu begrüssen. Die Unterstützung der Gemeinde Samedan in Form einer anteilmässigen Mitfinanzierung von je 60'000 Franken für die Jahre 2025, 2027 und 2029 wird un-

ter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die Gemeindeversammlung in Aussicht gestellt.

Vergabe von Aufträgen Gestützt auf die Bestimmungen der Submissionsgesetzgebung wurden folgende Aufträge an den Anbieter mit dem jeweils vorteilhaftesten Angebot vergeben: Lieferung Kommunalfahrzeug an die Garage Planura AG, Samedan, für 144'840 Franken; Sanierung Strassenbelag Sper l'En an die Walo Bertschinger AG, Samedan, für 61'579 Franken; Lieferung von Schulmobiliar an die Embru-Werke AG, Rüti, für 55'292 Franken; Lieferung Loipenfräse mit Räumschild an die LM-Service AG, Haag, für 39'838 Franken; Sanierung Stützmauer Crusch an die Lazzarini AG, Samedan, für 26'775 Franken.

Baubewilligungen Folgende Baubewilligungen wurden erteilt: Salt Mobile SA, Parzelle Nr. 1118 auf Muottas Muragl, Ersatz und Erweiterung der bestehenden Mobilfunkanlage; F. Duttweiler AG, Parzelle Nr. 1120 und 1473 in Quadratscha, Umbau und Erweiterung Zweifamilienhaus; Evangelische Wohnbaugenossenschaft, Parzelle Nr. 1797 in Promulins, Sanierung Küchen und Steigleitungen in Mehrfamilienhäuser; Niculin und Claudia Niggli, Parzelle Nr. 89 in Surtuor, Umbau und Zusammenlegung von Wohnungen. (Pre)

Gemeindevorstand beschliesst diverse Arbeitsvergaben

La Punt Chamues-ch Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes vom 1. Mai: **Baugesuche:**

Neubau von drei Einfamilienhäusern in Curtins

Das Architekturbüro Bearth & Deplazes AG reichte im Auftrag von Claudia Janett sowie von Flavia und Rico Florin bei der Gemeinde das Baugesuch für den Neubau von drei Erstwohnhäusern und einer Garage auf Parzelle Nr. 188 in Curtins ein.

Nach der Behandlung und Beurteilung der zwei Einsprachen wird das Baugesuch unter diversen Bedingungen und Auflagen bewilligt.

Terrainanpassungen beim Neubau Pfister in Alvra

Frau Cinzia Pfister erstellt auf Parz. 494 ein neues EFH. Der dabei anfallende Aushub wird für die Hinterfüllung des Neubaus auf Parzelle 494 verwendet. Gleichzeitig werden die bestehenden Natursteinmauern und der Teich entfernt.

Mit dem restlichen Aushubmaterial soll die natürliche Geländegestaltung auf den Parzellen 555/978 wiederhergestellt werden. Im Zuge der Hochwasserschutzmassnahmen im Zusammenhang mit der Ova d'Alvra möchte die Bauherrschaft auf Parzelle 978 einen Teich als Ausgleichsbecken erstellen.

Weil sich die Parzellen teilweise ausserhalb der Bauzone befinden, war das ordentliche BAB-Verfahren einzuleiten. Dies mit einer positiven Stellungnahme seitens der Gemeinde und in Koordination mit der vorzunehmenden öffentlichen Ausschreibung.

Nachdem keine Einsprachen eingegangen sind, beschliesst der Vorstand, das Gesuch zu genehmigen.

Arbeitsvergaben Bushaltestellen La Punt Im Zusammenhang mit dem behindertengerechten Ausbau der Bushaltestellen in La Punt werden, unter Vorbehalt der Projektgenehmigung als solche, folgende Arbeitsvergaben vorgenommen:

Baumeisterarbeiten: Rocca + Hotz AG, 7524 Zuoz, CHF 291'467.85

Belagsarbeiten: Walo Bertschinger AG, 7503 Samedan, CHF 220'802.15

Arbeitsvergabe Multisammelstelle La Punt Im Zusammenhang mit der Multisammelstelle und der Parkplatzanlage auf Parzelle Nr. 896 wird folgende Arbeitsvergabe vorgenommen:

Plattenarbeiten: Lasave AG, 7522 La Punt Chamues-ch, CHF 7'390.55

Dienstbarkeitsvertrag Grenzüberbaurecht Chesa Alta Der Dienstbarkeitsvertrag zwischen der Politischen Gemeinde als Dienstbarkeitsbelastete und Andrea Bonomi als Dienstbarkeitsberechtigtem lautet wie folgt: Die Parteien vereinbaren die Errichtung und Eintragung nachstehender Grunddienstbarkeit: Unterirdisches Grenzüberbaurecht zu Lasten der Liegenschaft Nr. 144 und zugunsten der Liegenschaft Nr. 14. Für die Einräumung und Ausübung der Dienstbarkeit zahlt Andrea Bonomi der

Gemeinde eine pauschale Entschädigung von CHF 160 Franken pro Quadratmeter. Die mit der Dienstbarkeit belastete Fläche beträgt 193 m². Demnach hat Andrea Bonomi der Gemeinde die Summe von CHF 30'880.- zu zahlen.

Der Vertrag wird genehmigt und der Gemeindeversammlung zur Annahme unterbreitet.

Umbau Gemeindehaus Neben der energetischen Fassaden- und Dachsanierung des Gemeindehauses werden die Innenräume neu strukturiert. Die Gemeindeverwaltung wird mit ihren Büroräumen ins Erdgeschoss verlegt, des Weiteren ist ein Kindertreff in diesem Geschoss geplant. Im 1. Obergeschoss sind neben dem bestehenden Gemeindegarten und Sitzungszimmer eine Anpassung der sanitären Anlagen geplant sowie eine mittelgrosse Arztpraxis und zwei neue Kleinwohnungen.

Die noch alten Wohnungen im 2. Obergeschoss werden saniert. Im Dach-

geschoss sind zwei weitere neue Kleinwohnungen geplant. Der Aufzug wird ersetzt und das Treppenhaus dementsprechend angepasst.

Die Kostenübersicht (+/- 10%) präsentiert sich wie folgt: Energetische Sanierung CHF 1'027'500.00, Photovoltaikanlage CHF 337'000.00, Umbau innen CHF 1'877'111.50, Erschliessung CHF 122'551.10, Arztpraxis CHF 295'437.40. Totale Investitionskosten CHF 3'660'300.00, totale Investitionskosten inklusive Honorare, Baunebenkosten und Reserve CHF 4'414'800.00

Der Vorstand beschliesst, das Traktandum bis zum Baustart des Innovationszentrums InnHub zurückzustellen.

Diverse Beiträge Folgende Vereine, Anlässe und Sportler werden finanziell unterstützt: Societad creativa da La Plaiv, Band Addicted, Chapella, Open Air Anina Casty, Zuoz, Club da Hockey La Plaiv, Naturkinder Plaiv. (un)

Zernez planisescha da rimplazzar la mobiglia da diversas stanzas da scoula

Zernez Illa sezzüdas da la direcziun operativa dal cumün da Zernez dals 17 avrigl e da la suprastanza cumünala dals 8 avrigl e dals 15 avrigl sun gnüts trattats ils seguinants affars politics:

SIE Charnadüras, Lavin – surdatas da lavur: Cuntschaintamaing es la via da god Charnadüras a Lavin in ün nosch stadi e sto gnir refatta. Davo cha las lavurs sun gnüdas scrittass oura tenor ledscha da submissiun dal chantun Grischun, sun las lavurs d'impessari gnüdas surdattas a la firma Bagger Cello GmbH, Zernez e las lavurs per la refaziun/sanaziun da la via a la ditta Flura Agrar, Müstair.

SIE Laschadura, Zernez – surdatta da lavur: La suprastanza cumünala ha surdat las lavurs da refaziun e sanaziun da la via dal proget SIE Laschadura a la firma Flura Agrar, Müstair.

Chasa da scoula Zernez – rimplazzamaint da la mobiglia – surdatta da furniziun: Sco previs i'l quint d'investiziun esa planisa da rimplazzar la mobiglia da diversas stanzas da scoula durant ils prossemes tschinch ons (2023–2027), adüna l'import da raduond 50'000 francs per on. Las transchas pels ons 2023 e 2024 sun gnüdas surdattas a la firma Knobel Schuleinrichtungen AG, Sins.

Chamonnas – inserat fittanza: Il Cumün da Zernez scriva oura las seguinants traits chamonna illas fracziuns da Zernez e

Lavin per la fittanza a lunga dürada, cun resguardar e muossond via sülla nouva ledscha da chamonnas: Fastens Cotschens (no. GVG 136) – fracziun Lavin; La Rosta (no. GVG 528) – fracziun Zernez; Muottas da Clüis (no. GVG 297) – fracziun Zernez

Populaziun da lufs i'l territori dal Cumün da Zernez: Il Cumün da Zernez ha agi invers la Regenza dal chantun Grischun e fat diversas dumondas criticas in connex cun la situaziun actuala da lufs i'l territori dal Cumün da Zernez.

Rendaquint 2023: Las instanzas cumünalas sun repassadas il rendaquint 2023. Il rendaquint es gnü approvà a man da la revisiun da quint tras il büro Lischna fiduziari SA a Scuol ed a man da la cumischium sindacatoria. I'l mais mai vain il

rendaquint approvà e rinvià a man da la radunanza cumünala dals 30 mai 2024.

Dumondas da fabrica BaB: La suprastanza cumünala ha concess in sia sezzüda quatter permiss da fabrica per edificizis dadour la zona da construcziun (BaB):

Parcelle no. 0887, Cumün da Zernez – Chamonna Ova Spin – sanaziun ed annex tualetta;

Parcelle no. 0943, Salt Mobile SA – Ova Spin, Zernez – schlargiamaint indiriz da func mobil;

Parcelle no. 2392, Cumün da Zernez – deponia Mundaditsch, Susch – renatürallisaziun/proget da finischun;

Parcelle no. 2404, Swisscom Schweiz AG – Pass dal Flüela, Susch – modifizaziun indiriz antenna e cabina.

Il Cumün da Zernez ha acconsenti ils seguinants permiss da fabrica:

Parcelle no. 0257, Cumün da Zernez – sanaziun sarinera Zernez – indiriz fotovoltaic – müdamaint da proget;

Diversas parcellass, Cumün da Zernez – Viel-Tarsous, Zernez – proget d'infrastructura (cun igluminaziun publica)

Persunal: Principi lügl cumainza Emanuele Rada da Brusio, sco nouv boscher sia piazza pro'l Cumün da Zernez.

Inavant cumainza principi settember Stephan Leu da Scuol, sia piazza sco nouv manader da sparta e da progets illa sezzüda da las Gestuons Tecnicas dal Cumün da Zernez. (lr)



Sils/Segl i.E.



Silvaplana



St. Moritz



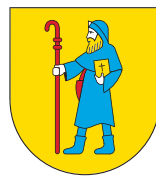
Celerina



Pontresina



Samedan



Bever



La Punt Chamues-ch



Madulain



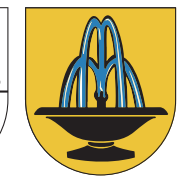
Zuoz



S-chanf



Zernez



Scuol

Schlattainbach: Verbauungen durch Hochwasser beschädigt



Celerina An seinen Sitzungen im Monat April 2024 behandelte der Gemeindevorstand folgende

Traktanden:

Jahresrechnung: Die Jahresrechnung 2023 der Gemeinde Celerina schliesst mit einem sehr erfreulichen Gewinn von CHF 4053388.60 ab. Insbesondere bei den Fiskalerträgen konnten im vergangenen Jahr deutlich höhere Einnahmen erzielt werden. Auf der Aufwandseite wurden verschiedene Unterhaltsarbeiten, für welche ein Kredit von der Gemeindeversammlung genehmigt wurde, über die Erfolgsrechnung verbucht. Darunter fällt die erste Etappe der Umstellung der öffentlichen Beleuchtung auf LED mit einem Betrag von CHF 264729.60 und die Unterhaltsarbeiten auf dem Friedhof San Gian mit CHF 177390.00. Bei den Sachanlagen im Finanzvermögen wurde für den Hof Bain Pradatsch eine Wertberichtigung in Höhe von CHF 1825348.27 verbucht. Die Investition in die landwirtschaftliche Liegenschaft wird vom kantonalen Amt für Immobilienbewertung tiefer eingeschätzt. Die Genehmigung der Jahresrechnung 2023 sowie der Berichte der Revisionsstelle und der Geschäftsprüfungskommission stehen bei der kommenden Gemeindeversammlung auf der Traktandenliste.

Bauwesen: Der Gemeindevorstand hat die Baubewilligungen für folgende Vorhaben genehmigt: Die Gemeinde Celerina erstellt zwischen Marguns und dem Dorf Celerina einen neuen Erlebnisweg für Familien. Dafür werden an verschiedenen Standorten entlang des Weges Stelen aufgestellt, und in der Umgebung der Alp Laret lädt ein neuer Picknick-Platz zum Verweilen ein. Der Kanton hat die notwendige BAB-Bewilligung erteilt; Bei der Chesa Ravulauna wird ein neuer Wintergarten gemäss den Vorgaben des Baugesetzes gebaut; Das Gebäude Veltlinerkerler an der Via Maistra 55 wird komplett abgebrochen und ein Neubau erstellt. Um die Baugrubensicherung zu gewährleisten, wird ein Dienstbarkeitsvertrag für Ankerrechte auf der Parzelle der Via Maistra im Grundbuch eingetragen.

Projekt Neugestaltung Dorfzentrum «La Diagonela»: Im Rahmen einer Konsultativabstimmung anlässlich einer Gemeindeversammlung wurde entschieden, in erster Priorität den Dorfkern mit dem Parkhaus am Standort Punt Schlattain zu entwickeln. Dafür gibt es verschiedene Varianten, und die entsprechenden gesetzlichen Rahmenbedingungen müssen beachtet werden. Der Gemeindevorstand lässt sich dafür durch eine spezialisierte Immobilienberatungsfirma begleiten und hat einen Auftrag erteilt.

Wasserversorgung: In der Wasserversorgung sind verschiedene Geräuschlogger platziert, mit welchen Lecks geortet werden können. Diese Logger sind in die Jahre gekommen und müssen deshalb ausgetauscht werden. Dieser Ersatz ist im Budget 2024 vorgesehen, die Kosten liegen bei CHF 25898.05 inkl. MwSt.

Abfallbewirtschaftung: Gemäss dem genehmigten neuen Abfallkonzept ist vorgesehen, im Jahr 2024 die Sammelstelle beim Werkhof zu ergänzen und diejenige an der Vietta Palintschnieu zu erneuern. Für die notwendigen Bauarbeiten wurden verschiedene Offerten eingeholt. Darauf basierend hat der Gemeindevorstand die Auftragserteilung für die Baumeis-



Das Hochwasser bei Celerina hat des Schlattainbaches wegen zu Schäden geführt.

Archivfoto: Daniel Zaugg

arbeiten, die Pflasterung und die Zimmermanns- sowie Schreinerarbeiten vorgenommen.

Gewässer: Der Schlattainbach bildet mit seinen Seitenbächen (Val Zuondra, Val Mulignas) ein Wildbachsystem mit einer Einzugsgebietsfläche von rund 10,8 km². Der Bach entspringt am Piz Saluver (3160 M. ü. M.) und mündet bei Kote 1710 M. ü. M. in den Inn. Bereits in den 1910er-Jahren wurde der Bach verbaut, um die umliegenden Siedlungen und Infrastrukturanlagen im Unterlauf vor Hochwasser zu schützen. Zwischenzeitlich wurde das Verbauungssystem periodisch erneuert und ergänzt. Das System hat sich im Grundsatz bewährt.

In den Jahren 2018/2019 entluden sich über dem Einzugsgebiet kräftige Gewitter, welche in der Folge zu Hochwasser im Schlattainbach führten. Die Verbauungen erfüllten ihren Zweck. Umliegende Siedlungen und Infrastrukturanlagen blieben von Schäden verschont. Untersuchungen im Nachgang zu diesem Ereignis ergaben jedoch, dass die Bachverbauungen selber teilweise in Mitleidenschaft gezogen wurden. Um den Hochwasserschutz auch in Zukunft sicherzustellen, hat die Gemeinde Celerina/Schlarigna daher entschieden, die beschädigten Bauobjekte instand zu setzen.

Im Unterlauf wurde die bestehende Wildbachschale durch die Hochwasser stellenweise aufgerissen. Lücken in der Steinpflasterung müssen aufgefüllt werden, ansonsten drohen Folgeschäden. Im Mittel- und Oberlauf sind zahlreiche Blocksteinsperren und Holzkästen reparaturbedürftig. Zusätzlich sind punktuelle Unterfangungen notwendig, um diese Bauwerke vor Unterspülungen zu schützen.

Das Projekt wurde öffentlich aufgelegt, worauf Vernehmlassungen von kantonalen Amtsstellen sowie von der Rhätischen Bahn eingegangen sind. Die Regierung des Kantons Graubünden hat das Projekt mit Auflagen genehmigt. Der Gemeindeversammlung wird für dieses Projekt ein Kreditantrag in der Höhe von brutto CHF 900000 unterbreitet. Die Subventionen von Bund und Kanton liegen bei maximal 55%.

Forst: Das Revierforstamt Celerina-Bever hat die Arbeitsprogramme 2024

für die Gruppen «Forst» und «Wege» definiert und dem Gemeindevorstand zum Beschluss vorgelegt. Diese umfassen die geplanten Holzschläge und Pflegearbeiten in den Wäldern sowie die Unterhaltsarbeiten bei den Wegen und touristischen Infrastrukturen. Die Arbeitsprogramme enthalten, wo notwendig, auch die Unternehmer, welche für die verschiedenen Arbeiten beigezogen werden.

Alphütten: Der Südteil der Alphütte Staz wurde gemäss Reglement über die Vermietung von Alphütten ausgeschrieben. Der Pächter der Alp Staz hat einen Bedarf für die zukünftige landwirtschaftliche Nutzung der Alphütte Staz angemeldet. Gemäss dem erwähnten Reglement ist diese Nutzung durch den Alppächter festgeschrieben. Die Platzverhältnisse auf der Alp Staz sind relativ bescheiden. Somit ist die Möglichkeit diesen Teil der Hütte sowohl zu vermieten wie auch dem Alppächter zur Verfügung zu stellen kaum vorhanden. Aus diesen Gründen hat sich der Gemeindevorstand dazu entschieden, den Südteil der Alphütte Staz an den Alppächter zu vermieten.

Via Dimlej: An der Via Dimlej, welche zum Lej da Staz führt, wurde im Jahr 2023 eine erste Etappe der Belagsenerneuerung durchgeführt. Im Budget 2024 ist die Ausführung der zweiten Etappe Richtung Meierei vorgesehen. Nach dem Einholen von Unternehmerofferten wurde die Auftragserteilung genehmigt.

Fahrzeuge: Für den Unterhalt und die Räumung der Trottoirs und der schmalen Wege steht bei der Werkgruppe ein Kommunalfahrzeug Holder im Einsatz. Aufgrund des Zustandes und des Alters (Jahrgang 2013) ist ein Ersatz dieses Fahrzeugs und der Schneeschleuder angezeigt. Dafür ist die Vorlage eines Kreditantrages in der Höhe von CHF 220000.- anlässlich der nächsten Gemeindeversammlung vorgesehen.

Wohnraum für Einheimische: Die Planung für den Bau eines Mehrfamilienhauses mit Erstwohnungen an der Vietta Stredas schreiten voran. So wurde der Vertrag mit dem Architekten genehmigt und die Arbeitsvergaben an die diversen Fachplaner vorgenommen.

Tourismus: Der Verein Nordic Events Engadin hat bei den Gemeinden für eine finanzielle Unterstützung für zukünftige Langlauf-Worldcups angefragt. Es besteht die Möglichkeit, in den Jahren 2025, 2027 und 2029 jeweils am vierten Januarwochenende drei Weltcup-Veranstaltungen durchzuführen. Es wird mit Kosten von insgesamt CHF 1,2 Mio. budgetiert. Auf der Einnahmenseite (Beiträge Swiss Ski, Kanton Graubünden, Sponsoring, Ticketing) sind CHF 700000.- zu erwarten. Für den restlichen Betrag von CHF 500000.- wurden die Gemeinden um einen Beitrag gemäss dem regionalen Schlüssel angefragt. Aktuell bedeutet dies für die Gemeinde Celerina einen Beitrag von CHF 44300.- im Zweijahresrhythmus. Der Gemeindevorstand hat diese Beiträge, vorbehaltlich der jeweiligen Budgetgenehmigung durch die Gemeindeversammlung, gutgeheissen.

Im Dezember 2024 wird wiederum der Alpine Ski-World-Cup durchgeführt. Es ist ein wichtiger Anlass für den Beginn der Wintersaison mit einer starken Fernseh- und Medienpräsenz. Der gesamthafte Unterstützungsbetrag von CHF 400000.- wird gemäss Regionenschlüssel aufgeteilt. Für Celerina bedeutet dies einen Beitrag von CHF 36680.-.

Im August 2024 findet das St. Moritz Running Festival mit dem Hauptevent Engadiner Sommerlauf statt. Dieser regional wichtige Anlass wird von der Gemeinde Celerina mit einem finanziellen Beitrag in der Höhe von CHF 3500.- unterstützt.

Schulverband Region: In der Standortentwicklungsstrategie 2030 der Region Maloja ist der Bereich Bildung, namentlich die Verfügbarkeit von hochwertigen Aus- und Weiterbildungsangeboten als essenzieller Bestandteil für die Attraktivität der Region Maloja als Wohnstandort ausgewiesen. Aus diesem Grund hat die Präsidentenkonferenz der Region im Herbst 2022 die Regionalentwicklung mit entsprechende Strategiearbeiten für eine regionale Bildungsstrategie beauftragt. Im Folgenden wurde eine Analyse der Bildungslandschaft in der Region erarbeitet. Diese Analyse weist einen dringlichen Handlungsbedarf

im Bereich der Sekundarstufe I auf, dies einerseits aufgrund von rückläufigen Schülerzahlen in einigen Gemeinden sowie einem hohen Erneuerungsbedarf der Schulinfrastrukturen. Die Arbeitsgruppe Bildung der Präsidentenkonferenz hat deshalb entschieden, die Prüfung eines Schulverbandes für die Sekundarstufe I in Auftrag zu geben.

Die Machbarkeitsstudie, welche die Stärken/Schwächen sowie Chancen/Risiken der heutigen Struktur sowie eines möglichen Schulverbandes identifizieren, bietet eine gute Entscheidungsgrundlage für die zukünftige Gestaltung der Bildungsstrukturen. Der Gemeindevorstand hat aufgrund dieser Grundlage entschieden, dass eine Beteiligung an einem zukünftigen Schulverband Sekundarstufe I vorstellbar ist und sich bereit erklärt, an den entsprechenden Abklärungen mitzuwirken.

Gesundheitswesen: Das Spital Oberengadin stellt die erweiterte medizinische Grundversorgung für das Oberengadin aufgrund von Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton und den Gemeinden des Oberengadins sicher. Aufgrund der Leistungsvereinbarung aus dem Jahr 2022 leisten die Oberengadiner Gemeinden einen Betrag von CHF 2,75 Mio. pro Jahr an das Spital. Verschiedene Faktoren führen dazu, dass im Jahre 2023 ein Defizit von CHF 5 Mio. verbucht werden muss. Die SGO sieht sich daher gezwungen, zusammen mit den Gemeinden des Oberengadins die strategische Ausrichtung des Spitals grundlegend zu überprüfen. Bis die entsprechenden Entscheide auch hinsichtlich der Finanzierung gefällt sind, soll die finanzielle Situation des Spitals dadurch stabilisiert werden, dass die Gemeinden des Oberengadins CHF 5 Mio. in das Spital Oberengadin einbringen. Dies bedingt für die einzelnen Gemeinden entsprechende Nachtragskredite zusätzlich zum budgetierten Betrag 2023 von CHF 2.75 Mio. Für die Gemeinde Celerina bedeutet dies die Beantragung eines Nachtragskredites in Höhe von CHF 465000.- anlässlich der kommenden Gemeindeversammlung. (bg)



 FOLGEN SIE UNS!
Engadiner Post
 POSTA LADINA
 vertraut · verbunden · vor Ort

50% RABATT
AUF WERBEFELDER
 vom **06.05.2024** bis **28.05.2024**

Reservieren Sie Ihren Platz!

Zum Beispiel **Fr. 407.50** anstatt **Fr. 815.-**
 Kopf-Balken / Normalauflage
 (exkl. Allmedia und MWST)

Engadiner Post
 POSTA LADINA

engadinerpost.ch
 Das Portal der Engadiner.


Giftpflanze der Woche

Das Schöllkraut – am giftigsten ist seine Wurzel



Das Schöllkraut ist unter diversen anderen Namen bekannt, beispielsweise auch als Warzenkraut.

Foto: Jürg Baeder

Giftpflanze der Woche Für das Schöllkraut finden wir sehr viele volkstümliche Namen wie Blutkraut, Gelbes Millkraut, Warzenkraut, Wustkraut, Schwalbenwurz – wahrscheinlich wegen der Blütezeit, die mit dem Zurückkommen der Schwalben zusammenhängt – dann Schellkraut, Goldwurz und ähnliche.

Die Blätter des Schöllkraut (*Chelidonium majus* L.) sind wechselständig, die unteren gefiedert, oft buchtig-gelappt und ebenfalls behaart, oben trüb grün, unterseits meergrün. An den Kelchblättern der noch geschlossenen Blüten finden wir feine Stoppelhaare. Die offene Blüte wirkt fragil, ist postgelb und hat vier Kronblätter. Die Blüten bilden zwei- bis achtblütige Dolden. Im Innern finden wir viele Staubblätter. Die Früchte sind schotenförmig, zwei bis fünf Zentimeter lang und enthalten die schwarzbraun glänzenden Samen. Die Wurzeln bilden einen Wurzelstock, der von August bis Oktober gesammelt wird.

Schöllkraut enthält verschiedene Alkaloide, besonders im Wurzelstock. Es sind dies das Berberin, Chelerythrin, Chelidonin, Coptisin, Spartein, Chelidoxanthin und Sanguinarin. Diese Inhaltsstoffe sind sehr gut belegt und zeigen auch die Giftigkeit der im Wurzelstock enthaltenen Alkaloide. In den Blättern und im Stängel sind diese Stoffe in kleineren Mengen vorhanden. Chelidonin ist ein gut untersuchtes Zellgift, das jedoch schwächer wirkt als das Colchicin der Herbstzeitlose.

Die Einnahme von Schöllkraut, besonders der Wurzelteile, führt zu Leberschäden (Hepatitis). Bei der Zubereitung von Tee aus Blättern des

Schöllkrauts ist die Dosis massgebend. Mengen von über 2,5 Gramm des Krauts oder der Blätter sind leicht giftig und können zu Leberschäden führen. Auf gesunder Haut kann der

Saft von Chelidonium zu Hautreizungen und Entzündungen führen. Es wird und wurde immer wieder als «Warzenkraut» angewendet, indem der gelbe Saft auf die Warzen ge-

träufelt wird. Die Giftigkeit der Pflanze ist gering, trotzdem ist grosse Vorsicht geboten.

Es ist die Aufgabe der Eltern, die Kinder zu sensibilisieren und auf die Gift-

igkeit der Pflanze hinzuweisen. Bei Notfällen hilft das Tox-Info-Suisse mit der Notfallnummer 145. Jürg Baeder

Wichtiger Hinweis: Die in der Serie Engadiner Kräuterecke beschriebenen Heil- oder Giftpflanzen sind in verschiedenen Fachbüchern zu finden. Jürg Baeder ist eidg. dipl. Drogist. Der Autor weist explizit auf die Gefährlichkeit der beschriebenen Giftpflanzen und auch auf die Eigenverantwortung hin. Sämtliche Beiträge zur Serie «Engadiner Kräuterecke» sind auch auf www.engadinerpost.ch im Dossier «Heilpflanzen» zu finden.

WETTERLAGE

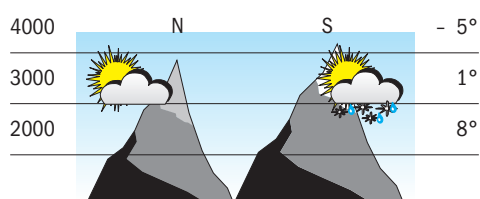
Ein Hochdruckgebiet liegt mit seinem Zentrum über Nordosteuropa, gleichzeitig dreht sich ein markantes Tief über Westeuropa (Zentrum nahe England). An der Alpensüdseite stauen sich dabei feuchtere und wolkenreichere Luftmassen.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Föhniger Südwind! Wie immer bei dieser Wetterlage sind gerade das Bergell und das Puschlav eher benachteiligt. Hier überwiegt oft dichtere sowie teilweise auch tief hängende Bewölkung. Etwas Regen ist zumindest zeitweise möglich, trotzdem sind auch noch trockene Wetterphasen und einzelne Aufhellungen dabei. Im Engadin und Müntertal kann der Föhn die Wolken hingegen länger auflockern, Regenschauer sind die Ausnahme. Die meisten Sonnenstunden kommen im Unterengadin zusammen. Hier ist es auch am wärmsten und es bleibt weitgehend trocken.

BERGWETTER



Die Berge südlich des Inn stecken im Südstau, von der Bernina bis zum Ortler kann es oberhalb von etwa 2500 Metern mitunter ein wenig schneien. Nördlich des Inn weht kräftiger Südfohn, welcher vor allem hin zur Silvretta längere Zeit für Auflockerungen sorgen wird.



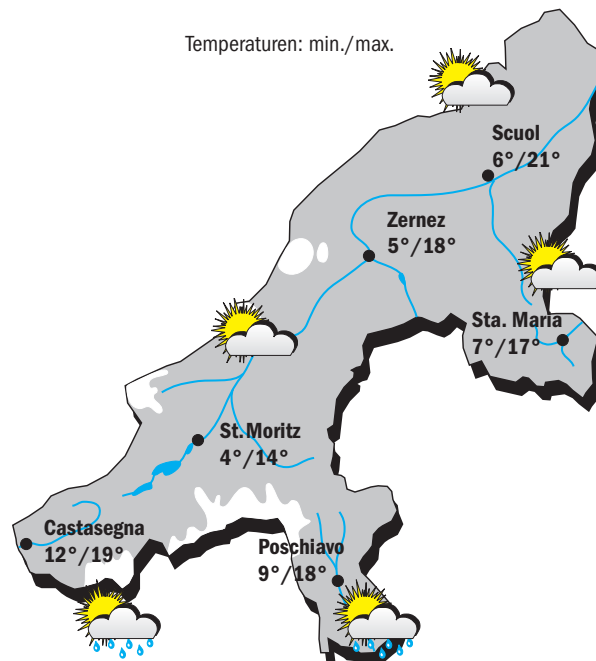
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	5°	Sta. Maria (1390 m)	9°
Corvatsch (3315 m)	- 2°	Buffalora (1970 m)	5°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	7°	Vicosoprano (1067 m)	9°
Scuol (1286 m)	9°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	10°
Motta Naluns (2142 m)	2°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
 °C 9 / 16	 °C 6 / 16	 °C 6 / 16

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
 °C 5 / 11	 °C 3 / 11	 °C 3 / 10

Verwechslungsgefahr: Auch beim Bärlauch

In Auftaktbericht zur neuen Pflanzenreihe «Giftpflanzen der Woche» warnte Autor Jürg Baeder in der EP/PL-Ausgabe vom 18. April davor, dass Verwechslungen von giftigen mit nicht giftigen Pflanzen eine Gefahr darstellen und es deshalb wiederholt zu Vergiftungen oder Vergiftungserscheinungen kommen kann. Als Beispiel nannte er den von vielen geliebte Bärlauch, der eine gewisse Ähnlichkeit mit der Herbstzeitlose habe. Wie eine aufmerksame EP/PL-Leserin richtigerweise feststellte, wird Bärlauch aber auch mit dem giftigen Maiglöckchen verwechselt. Jürg Baeder sagt dazu: «Oft ist es auch eine Frage der regionalen Differenz, also von Höhe über Meer, Region und Klima. Bärlauch ist in tieferen Regionen zu Hause, in der Val Müstair kennt man ihn aber nicht.» Vergiftungen durch Colchicin, also durch die Herbstzeitlose, seien seines Wissens häufiger als durch Maiglöckchen. (jd)